
**Arbeitsgemeinschaft
der Parlaments-
und Behördenbibliotheken**

Mitteilungen

Nr. 69 November 1990

Hcs 4 ::

Vergleichen Sie
Bezeichnung 25Q314
IDENT: 20417 (x 96. 25) **Mitteilungen**

Beiträge

Fischer, Birgit: Die überregionale Literaturversorgung in der DDR	3
Reinert, Norbert: Amtliche Veröffentlichungen der EG-Vertriebswege, Tauschprobleme	29
Pöhle, Klaus: EUROLIB - Die Zusammenarbeit der Bibliotheken der europäischen Organe	39
Häschen, Anita: Eine Auswahl von Datenbanken der Institutionen der EG	48

Berichte

Derday: Rechenschaftsbericht 1989/90	66
Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken am 6. Juni 1990 in Saarbrücken	73
Satzung	74
In eigener Sache	81
Arbeitsheft Gerichtsbibliotheken	81
Personalnachrichten	82
Dublettenangebot	83

Rezensionen

Schlagwortnormdatei (SWD): Teilausgabe Recht und Verwaltung (U. Aderbauer)	84
--	----

Literaturhinweise	86
--------------------------	----

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Vorsitzender: Dr. Eckhard Derday

Redaktion: Ute Aderbauer

Druck: Hausdruckerei des DPA

Anschrift: Bibliothek des Deutschen Patentamts,
Zweibrückenstr. 12, 8000 München 2

ISSN 0170-5598

Anschriften der Autoren

Ute **Aderbauer**, Bibliothek des Deutschen Patentamts (s.o.)
Eckhard **Derday**, Deutsches Patentamt, Patentabteilung 1.42S,
(s.o.)

Birgit **Fischer**, Bibliothek des Statistischen Bundesamts,
Postfach 5528, 6200 Wiesbaden 1

Anita **Hüsch**, Kommission der Europäischen Gemeinschaften,
Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Zitelmann-
str. 22, 5300 Bonn 1

Klaus **Pöhle**, Europäisches Parlament, Generaldirektion Wissen-
schaft, Direktion C, Centre Européen, L-2929 Luxembourg

Christiane **Regge**, Bibliothek des Deutschen Bundestags, Bundes-
haus, 5300 Bonn 1

Norbert **Reinert**, Amt für Amtliche Veröffentlichungen der Euro-
päischen Gemeinschaften, 2, rue Mercier, L-2985 Luxembourg

Hubert **Rothe**, Bibliothek des Deutschen Patentamts (s.o.)

Die überregionale Literaturversorgung in der DDR

von Birgit Fischer

Vorbemerkungen

Dieser Aufsatz beruht auf einer Projektarbeit, die ich zusammen mit Dipl.-Bibl. Adelheid Klingelhöfer (UB Augsburg) an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt bei Prof. Klaus-Dieter Lehmann im Sommer 1987 angefertigt habe. Zum damaligen Zeitpunkt hat niemand die dramatischen politischen Entwicklungen der jüngsten Zeit, die die DDR auch in das Blickfeld der Bibliothekare gerückt haben, vorausahnen können. Um einen kurzen Einblick in die derzeitige Lage der überregionalen Literaturversorgung der DDR zu geben, habe ich die Projektarbeit überarbeitet und aktualisiert, soweit dies aufgrund der Literatur möglich ist. Eine Bibliotheksreise, die das Ganze veranschaulicht hätte, konnte leider nicht unternommen werden.

1. Die rechtlichen Grundlagen

1.1 Die wichtigsten Rechtsnormen

Die DDR verfügt im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland über ein Bibliotheksgesetz, nämlich die am 31. Mai 1968 vom Ministerrat der DDR erlassene "Verordnung über die Aufgaben des Bibliothekssystems bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik" (Bibliotheksverordnung, kurz BVO genannt). Diese Rahmenordnung wurde durch 11 Durchführungsbestimmungen konkretisiert¹, die zu einzelnen Bereichen des Biblio-

¹ Gemäß § 21 Abs. 1 BVO.

thekswesens detaillierte Bestimmungen enthalten². Soweit notwendig wurden diese Durchführungsbestimmungen durch Richtlinien ergänzt.

Für die überregionale Literaturversorgung der DDR spielt darüberhinaus die Leihverkehrsordnung (LVO) vom 17. November 1975 eine wichtige Rolle, zu der ebenfalls erläuternde Richtlinien erlassen worden sind.

1.2 Die Rechtsstellung der wissenschaftlichen Bibliotheken

Die Bibliotheksverordnung unterscheidet zwei Typen von Bibliotheken:

Die Staatlichen Allgemeinbibliotheken (STAB)³ und die Wissenschaftlichen Allgemein- und Fachbibliotheken.

Zu den Staatlichen Allgemeinbibliotheken gehören unter anderen die Stadt- und Bezirksbibliotheken (SBB), die Stadt- und Kreisbibliotheken (SKB), die Stadtbibliotheken (SB), die ländlichen Zentralbibliotheken sowie die Bibliotheken der Nationalen Volksarmee.

Zu den Wissenschaftlichen Allgemein- und Fachbibliotheken gehören

die Deutsche Staatsbibliothek in Berlin (Ost) (DSB), die Deutsche Bücherei in Leipzig (DB), die zentralen wissenschaftlichen Fachbibliotheken, die Bibliotheken der Akademien, die Universitäts-, Hochschul- und Fachschulbibliotheken, die wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken der Bezirke (WAB (B)) und die wissenschaftlichen Fachbibliotheken der staatlichen Organe und Einrichtungen der Betriebe.

Die Träger der Bibliotheken sind so vielfältig wie diese selber, z.B. das Ministerium für Kultur, das Ministerium für

² Die 1.-10. Durchführungsbestimmung sowie weitere rechtliche Regelungen sind abgedruckt in: Die Bibliotheksverordnung der DDR und mit ihr in engem Zusammenhang stehende rechtliche Regelungen und Vereinbarungen. - 3. Aufl. - Berlin, 1980.

³ Vergleichbar den öffentlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik.

Hoch- und Fachschulwesen, die Akademien, die Vorsitzenden der Räte der Bezirke und Kreise, die zentralen staatlichen Organe, sowie Betriebe und Gewerkschaften.

Rechtlich gesehen sind die wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR juristische Personen.

2. Der Bestandsaufbau

2.1 Bestandsaufbau einzelner Bibliothekstypen

Nach § 1 Abs. 1 BVO richtet sich der Bestandsaufbau der Bibliotheken nach den Aufgaben und dem damit verbundenen Informationsbedarf ihrer Träger.

Für die einzelnen Bibliothekstypen ergibt sich daher folgendes Bild:

2.1.1 Universitäts-, Hoch- und Fachschulbibliotheken

Die Hauptaufgabe dieser Bibliotheken besteht in der "Sammlung, Erschließung und Vermittlung wissenschaftlicher Literatur für die Lehre und Forschung und für die Erziehung und Ausbildung der Studierenden."⁴

Als wissenschaftliche Bestandszentren ihres Territoriums haben die Universitäts- und Hochschulbibliotheken darüber hinaus Literatur für die Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben bereitzuhalten.

Die Universitätsbibliotheken haben in der Regel - ähnlich wie in der Bundesrepublik - universalen Charakter. Daneben bestehen Verpflichtungen, die sich aus der Übertragung von verbindlichen Sammelschwerpunkten ergeben.⁵

Die Hochschulbibliotheken konzentrieren sich auf die Fachgebiete ihrer Träger. Einige von ihnen wurden zudem mit einem oder mehreren Sammelschwerpunkten betraut.

⁴ § 5 Abs. 2 BVO.

⁵ Vgl. Kapitel 2.2.1 Koordinierung des Bestandsaufbaus.

Charakteristisch für den Bestand dieser Bibliotheken sind Lehrbuchsammlungen, zudem haben einige Wohnheimbibliotheken für die Studenten eingerichtet.

Die Fachschulbibliotheken erfüllen spezifische Aufgaben der Literaturversorgung bei der Ausbildung mittlerer Fachkräfte. Daneben unterstützen sie die Forschung und die praktische Berufsarbeit. Ihre Bestände orientieren sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Schule.

2.1.2 Akademiebibliotheken

Die ca. 75 Akademiebibliotheken sammeln gemäß §5 Abs. 1 BVO die für die Bearbeitung der Planthemen ihrer Forschungseinrichtungen erforderliche Literatur. Dabei konzentrieren sie sich auf die Sammlung von Akademieschriften der eigenen und fremder Akademien, sowie Schriften ihrer Akademiemitglieder. Die Hauptbibliothek der Akademie der Wissenschaften der DDR bildet mit den Zentralbibliotheken der Forschungszentren, den Institutsbibliotheken und den übrigen Informationseinrichtungen eine strukturelle und funktionelle Einheit. Die einzelnen Akademiebibliotheken können dabei jedoch gleichzeitig Teilnehmer in fachlichen Bibliotheksnetzen und territorialen Kooperationsgemeinschaften sein.⁶ Die Hauptbibliothek ist die zentrale Bibliothek der Akademie der Wissenschaften. Ihr obliegt die Koordinierung des Bestandsaufbaus innerhalb des Bibliotheksnetzes der Akademie, außerdem ist sie Kontingenträger für Literaturimporte und zuständig für den Schriftentausch mit ausländischen Organisationen. Obwohl ca. zwei Drittel der relevanten Literatur im nichtsozialistischen Ausland erscheint und nur ein Drittel in den sozialistischen Ländern⁷, ist der Zuwachs an Literatur aus beiden Bereichen gleich groß⁸, d.h. bei Literatur aus dem nichtsozialistischen Ausland bestehen

⁶ Rex, Joachim: Zur Entwicklung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens der Akademie der Wissenschaften der DDR in den 90er Jahren. In: ZfB 1990, S. 49-55.

⁷ Schulze, Renate: Literaturaufkommen - Literaturbedarf - Literaturversorgung : zur Optimierung d. Literaturbestände in d. Forschungsbereichen d. Akad. d. Wiss. d. DDR. In: ZfB 1988, S. 151.

⁸ Ebenda S. 155, Anm. 31.

Defizite, wobei sich die Lage in den letzten Jahren durch steigende Preise aber nur wenig steigende Haushaltsmittel noch verschlechtert hat, was nur durch eine Intensivierung der Tauschbeziehungen aufgefangen werden kann⁹.

2.1.3 Wissenschaftliche Fachbibliotheken

Wissenschaftliche Fachbibliotheken, die innerhalb eines Fachnetzes zentrale Aufgaben wahrnehmen, bezeichnet man als "Zentrale wissenschaftliche Fachbibliotheken". Sie haben als Bestandszentrum für die übrigen Bibliotheken ihres Fachgebietes in bestimmtem Umfang Archivierungspflicht in Bezug auf die Fachliteratur.

Ihre Sammeltätigkeit konzentriert sich vorrangig auf Grundlagenliteratur des Faches zur Deckung des überregionalen Bedarfs, ausländische Zeitschriften und Spezialliteratur, schwer beschaffbare Sonderliteratur (Reports, Preprints usw.) und wissenschaftliche Grundlagenliteratur in schwerzugänglichen Sprachen.¹⁰

2.1.4 Fachbibliotheken der staatlichen Organe und Einrichtungen

Zur Unterstützung der Arbeit der Staatsorgane wurden in zahlreichen Ministerien und staatlichen Stellen sowie gesellschaftlichen Organisationen, wie z.B. den Parteien, Fachbibliotheken eingerichtet.

Die meisten dieser Bibliotheken befinden sich aufgrund des zentralistischen Staatsaufbaus der DDR in Berlin, am bedeutendsten sind die Bibliothek der Volkskammer, die Zentralbibliothek im Haus der Ministerien, die Bibliothek des Obersten Gerichts der DDR, die Bibliothek des Amtes für Erfin-

⁹ Ebenda S. 153.

¹⁰ Somit entsprechen sie in etwa den 4 Zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik.

dungs- und Patentwesen und die Zentralbibliothek des Ministeriums für Verkehrswesen.¹¹

Der Bestandsaufbau dieser Bibliotheken ist ganz auf die Bedürfnisse ihrer Institutionen abgestellt.

2.1.5 Wissenschaftliche Allgemeinbibliotheken der Bezirke - WAB (B)

Die nach § 5 Abs. 3 BVO geforderte Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek der Bezirke (WAB(B)) konnte noch nicht in allen Bezirken als wissenschaftliches Bestandszentrum eingerichtet werden. Sie wurden zum Teil aus Stadt- und Bezirksbibliotheken entwickelt, einige entstanden aus der Zusammenlegung ehemaliger Landesbibliotheken bzw. wissenschaftlicher Stadtbibliotheken mit Stadt- und Bezirksbibliotheken.

Grundlage für die Erwerbungsgrundsätze ist das "Rahmenstatut für die Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken der Bezirke" vom 5. Januar 1972.¹²

Danach ist die Versorgung der Bevölkerung, der Betriebe und anderer Einrichtungen mit gesellschaftswissenschaftlicher und anderer wissenschaftlicher Literatur Hauptaufgabe der Bibliotheken dieses Typs. Gesammelt werden:

Die Verlagsproduktion der DDR weitgehend vollständig, die in den sozialistischen Ländern (insbesondere der Sowjetunion) und andere außerhalb der DDR erscheinende Literatur in funktionsbedingter Auswahl, die über den jeweiligen Bezirk erscheinende Literatur. Die WAB (B) sind Archivbibliotheken für territorialkundliche Literatur.

Die Erwerbungspolitik wird durch Absprachen mit leistungsfähigen Fachbibliotheken des Bezirkes abgestimmt.

¹¹ Kern, Wilfried: Das Bibliothekswesen der Deutschen Demokratischen Republik. - Berlin, 1981. S. 14-15.

¹² Anlage zur 6. Durchführungsbestimmung der BVO.

2.1.6 Gewerkschaftsbibliotheken

In der DDR gab es 1988 665 hauptamtlich geleitete Gewerkschaftsbibliotheken mit 176 Zweigbibliotheken, 2016 Ausleihstellen sowie 874 ehrenamtlich oder nebenberuflich geleitete Gewerkschaftsbibliotheken mit insgesamt über 10 6000 000 Bestandseinheiten¹³. Gewerkschaftsbibliotheken gibt es sowohl in den Betrieben der DDR als auch in staatlichen Institutionen, Verwaltungen, Kulturhäusern und Ferienheimen.

Sie sammeln Bücher, Zeitschriften, Musikalien und audiovisuelle Medien aller Sach- und Wissensgebiete (sowohl wissenschaftliche Literatur als auch Belletristik), vorrangig berücksichtigt werden dabei: Gewerkschaftsliteratur und Schriften zu Fragen der Arbeiterkultur.

Kooperationsvereinbarungen bestehen sowohl mit Staatlichen Allgemeinbibliotheken als auch mit wissenschaftlichen Fachbibliotheken.

2.2 Koordinierung des Bestandsaufbaus

§ 10 der BVO fordert zwecks Leistungssteigerung im Bibliothekswesen die Herstellung vielfältiger Kooperationsbeziehungen, die sich auf Absprachen über die Standortverteilung von Beständen und die damit verbundenen Erwerbungsprofile einzelner Bibliotheken konzentrieren sollen.

Der folgende Abschnitt stellt Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen vor.

2.2.1 Gesamtstaatliche Koordinierung - Der Sammelschwerpunktplan

Grundlage für die Koordinierung auf staatlicher Ebene ist der Sammelschwerpunktplan der wissenschaftlichen Bibliotheken der

¹³ Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratischen Republik - Jahresbericht 1988. - Berlin, 1989. S. 54.

DDR¹⁴, der 1966 festgelegt wurde und 1968 durch Aufnahme in die Bibliotheksverordnung Rechtscharakter erhielt. Er wurde vom Methodischen Zentrum des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen erarbeitet. 1982 erfolgte eine 2., überarbeitete Auflage des Sammelschwerpunktplanes. Er umfaßt 296 einzelne Sammelschwerpunkte.

Das Methodische Zentrum ist für die Anleitung der am Sammelschwerpunktplan beteiligten Bibliotheken und für die Organisation des Erfahrungsaustausches verantwortlich.

Der Sammelschwerpunktplan ist ein Gemeinschaftsunternehmen wissenschaftlicher Bibliotheken unterschiedlichster Unterstellungsverhältnisse.

Insgesamt nehmen 70 Bibliotheken aller Unterhaltsträger am Sammelschwerpunktplan teil, 47% der Sammelschwerpunkte werden jedoch von den 29 Universitäts- und Hochschulbibliotheken, die dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen unterstehen, übernommen.¹⁵ Daneben sind die Bibliotheken aus dem Bereich der Akademien, sowie die Zentralen Fachbibliotheken maßgeblich beteiligt.

Zu den Aufgaben der mitarbeitenden Bibliotheken zählen die vorrangige Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung vor allem der zum Sammelschwerpunkt gehörenden ausländischen Literatur, sowie entsprechende Auskunft- und Informationstätigkeit. Daneben muß die Bereitstellung der Literatur über die Fernleihe gewährleistet sein. Durch Erwerbungsabsprachen sollen vor allem die zur Beschaffung ausländischer Literatur bereitgestellten Mittel möglichst effektiv genutzt werden.

Während die beteiligten Bibliotheken die zu ihrem Sammelschwerpunkt gehörende Literatur möglichst vollständig sammeln, sollen die übrigen Bibliotheken ihre Erwerbungspolitik bei selten benutzter oder teurer Literatur auf Grund des Sammel-

¹⁴ Sammelschwerpunktplan der wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR / Staatssekretariat für d. Hoch- u. Fachschulwesen, Abt. wiss. Bibliotheken u. Museen. - Berlin 1966.

¹⁵ Höchsmann, Dieter: Die zweite Auflage des Sammelschwerpunktplanes der wissenschaftlichen Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik. In: ZfB 1983, S. 484-486.

schwerpunktplanes überprüfen.¹⁶

2.2.2 Territoriale Koordinierung

Die Staatlichen Allgemeinbibliotheken bilden den territorial wirksamen Teilbereich des Bibliothekssystems. Sie arbeiten auf örtlicher Ebene (Gemeinde, Stadt), sowie auf Kreis- und Bezirksebene zusammen und kooperieren bei Bedarf mit wissenschaftlichen Allgemein- und Fachbibliotheken.

Innerhalb eines Landkreises bilden die Staatlichen Allgemeinbibliotheken ein zentralisiertes Bibliotheksnetz unter der Führung der Stadt- und Kreisbibliothek bzw. Kreisbibliothek. Dabei dienen die Stadt- und Kreisbibliotheken als Bestandszentren für den jeweiligen Kreis, ihnen obliegt die einheitliche Leitung und Planung des Bibliotheksnetzes sowie die zentrale Erwerbung und Bestandserschließung.¹⁷

Die Stadt- und Kreisbibliotheken unterstützen die Arbeit der staatlichen und gewerkschaftlichen allgemeinbildenden Bibliotheken nicht zuletzt durch Qualifizierungsmaßnahmen für die Leiter dieser Bibliotheken.

In Abstimmung mit den Stadt- und Kreisbibliotheken leiten auch die ländlichen Zentralbibliotheken jeweils mehrere Gemeindebibliotheken an und stellen zu deren Bestandsergänzung Literatur im Leihverkehr sowie in Form von austauschbaren Buchbeständen bereit.

Innerhalb eines Bezirkes stellt die Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek bzw. die Stadt- und Bezirksbibliothek das Zentrum des Bibliotheksnetzes dar. Die Zusammenarbeit innerhalb des Netzes erstreckt sich vor allem auf die Abstimmung des Bestandsaufbaus, gemeinsame Maßnahmen der Bestandserschließung und die Verbesserung des Leihverkehrs.

Auch die Wissenschaftlichen Bibliotheken kooperieren auf territorialer Ebene, z.B. die technischen Bibliotheken im Bezirk Karl-Marx-Stadt¹⁸ oder die 4 großen Wissenschaftlichen Biblio-

¹⁶ Auch in § 11. Abs. 1 BVO wird der Sammelschwerpunktplan (1.Aufl.) als Maßstab für den Bestandsaufbau genannt.

¹⁷ Das Bibliothekswesen in der DDR - Jahresbericht 1988. S. 9-10.

theken in Berlin: die Deutsche Staatsbibliothek, die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, die Berliner Stadtbibliothek und die Hauptbibliothek der Akademie der Wissenschaften der DDR.¹⁹

2.2.3 Fachliche Koordinierung

Um den Bestandsaufbau innerhalb bestimmter Fachgebiete zu koordinieren gibt es zum einen Fachnetze der Bibliotheken eines bestimmten Faches bzw. Wissenschaftsgebietes und zum anderen Koordinierungsvereinbarungen zwischen Bibliotheken, die nicht einem gemeinsamen Fachnetz angehören, jedoch aufgrund ihrer Funktion ein Interesse an einer Bestandskoordinierung haben. Bei der Fachnetzbildung haben sich zwei Organisationsformen herausgebildet:

1. das Fachnetz ohne Zentrale Fachbibliothek an der Spitze (z.B. Mathematik, Physik)
2. das Fachnetz mit Zentraler Fachbibliothek an der Spitze (z.B. Bauwesen, Chemie und Verfahrenstechnik).

Aufgrund der im Laufe der Zeit gesammelten Erfahrungen wird allerdings den Fachnetzen mit Zentraler Fachbibliothek der Vorzug gegeben, und dieser Organisationstyp wurde auch für weitere Fachnetzbildungen empfohlen. Ob sich diese Organisationsform nach der Wiedervereinigung auch auf die Bundesrepublik ausweiten wird, bleibt abzuwarten, Ansätze sind ja mit den Zentralen Fachbibliotheken der Bundesrepublik vorhanden.

Innerhalb eines Fachnetzes mit Zentraler Fachbibliothek bildet die Zentralbibliothek das Bestandszentrum und das methodische Zentrum für die wissenschaftlichen Fachbibliotheken des betreffenden Bereiches. Sie sichert den umfassenden Bestandsaufbau an Informationsquellen im Fachbereich, leistet vielfältige bibliographische Informationsarbeit und fachspezifische bibliothekswissenschaftliche Arbeit. Die Zentrale Fachbiblio-

¹⁸ Sonntag, Frank: Stand und Perspektiven territorialer Kooperation technischer Bibliotheken und Informationseinrichtungen im Bezirk Karl-Marx-Stadt. In: ZfB 1989, S. 24-29.

¹⁹ Rex, Joachim: Zur Entwicklung des wiss. Bibliothekswesens der Akademie der Wissenschaften der DDR in den 90er Jahren. In: ZfB 1989, S. 52.

thek ist das Zentrum der fachbibliographischen Arbeit des Fachbereiches, die Erschließung der Bestände des Fachnetzes durch Kataloge und Bibliographien dient als Grundlage für ihre Informationstätigkeiten.

Soweit die Zentrale Fachbibliothek nicht Teil der zentralen Leitstelle für Information und Dokumentation ihres Fachbereiches ist, arbeitet sie eng mit dieser zusammen.

Außerdem koordiniert sie innerhalb des Sammel-schwerpunktplanes der Bibliotheken der DDR die Erwerbungspolitik der Bibliotheken ihres Fachnetzes. Soweit notwendig, bezieht sie auch wissenschaftliche Allgemeinbibliotheken mit wichtigen Fachbeständen in das Netz ein.

2.2.4 Institutionelle Koordinierung

Ein besonderes Problem stellt die Koordinierung des Bestandsaufbaus in großen wissenschaftlichen Institutionen dar. Die Bibliotheksverordnung legt fest²⁰, daß die Universitäts- und Hochschulbibliotheken als zentrale Bibliotheken die bibliothekarische Arbeit im jeweiligen Universitäts- und Hochschulbereich koordinieren sollen. Diese allgemeine Aufgabenstellung wird durch die Anweisung 22/69 des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen über Stellung, Aufgaben und Arbeitsweise des Bibliothekswesens und der wissenschaftlichen Information an den Hochschulen konkretisiert.

Danach ist der Direktor der Hochschulbibliothek für die zentrale Erwerbung des Bestandes - sowohl der Zentralbibliothek als auch ihrer Zweigstellen - verantwortlich. Gleichzeitig wird ihm die Verantwortung für die Koordinierung des Bestandsaufbaus im Hochschulbereich sowie für die Planung und Verwaltung der Haushaltsmittel und Kontingente übertragen.

Während sich in den älteren und größeren Universitätsbibliotheken der DDR die zentrale Erwerbung zunächst nur auf die kontingentpflichtige Literatur aus dem nichtsozialistischen Ausland erstreckte, setzte sich bei den jüngeren und kleineren Hochschulbibliotheken die zentrale Erwerbung auch der DDR-Li-

²⁰ § 5 Abs. 2 BVO.

teratur und der Literatur aus dem sozialistischen Ausland durch.

Damit verbunden konnte dort auch ein zentraler Geschäftsgang, d.h. die ausleihfertige Bearbeitung der Bücher durch die zentrale Bibliothek eingerichtet werden.

Die institutionelle Koordinierung hat sich auch im Akademieberreich durchgesetzt. Dort fungiert die Hauptbibliothek der Akademie als Zentrum des Bibliotheknetzes der Akademieinstitute. Sie führt den Zentralkatalog der Akademiebibliotheken und koordiniert die Erwerbungen an kontingentpflichtiger Literatur.²¹

2.3 Erwerbungsarten

2.3.1 Kauf

Auch beim Kauf ist eine starke Zentralisierung in der DDR zu beobachten.

Zeitungen und Zeitschriften des Inlands werden über den Postzeitungsvertrieb bezogen, Zeitungen und Zeitschriften des Auslands über das Zeitungsvertriebsamt.

Monographien aus der DDR können von allen Bibliotheken im Sortimentbuchhandel der DDR bezogen werden. Monographien des Auslandes über den Verlagsbuchhandel. Beim Kauf von westlicher Literatur, die kontingentpflichtig ist, gibt es allerdings aufgrund der Devisenknappheit Probleme.

2.3.2 Tausch

Für die Beschaffung ausländischer Literatur spielt der Schriftentausch eine wichtige Rolle,²² bei manchen Bibliotheken nimmt er über die Hälfte der Neuerwerbungen ein.²³

²¹ Vgl. hierzu Rex, Joachim S. 49-55.

²² Adelung, Barbara: Probleme des internationalen Schriftentausches der wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR. In: ZfB 1982, S. 289-293.

²³ z.B. 60% bei der Bibliothek des Staatl. Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden. Vgl. Hebig, Christian: Die Organisation des Schriftentausches an einer wissenschaftlichen Fachbibliothek. In: ZfB 1988, S. 361-365.

Der Tausch wird durch die 9. Durchführungsbestimmung zur Bibliotheksverordnung, die sog. "Tauschordnung" geregelt²⁴. Dort ist auch festgelegt welche Bibliotheken zur Teilnahme am Schriftentausch berechtigt sind.

Vor allem mit dem sozialistischen Ausland gibt es zahlreiche Abkommen zur kulturellen Zusammenarbeit, die auch den Schriftentausch miteinbeziehen. Der Tausch nimmt bei den Bibliotheken der sozialistischen Länder einen Prozentsatz von 75-99% an den Gesamtzugängen an Literatur aus eben diesen Ländern ein, der Tausch mit dem nichtsozialistischen Ausland liegt für die Staatsbibliothek in Berlin bei 26% der Erwerbung an Literatur aus dem nichtsozialistischen Ausland.²⁵

Durch die Verrechnung Buch gegen Buch bzw. Zeitschrift gegen Zeitschrift ist es für die DDR möglich auch Publikationen aus nichtsozialistischen Ländern zu erwerben, die sonst wegen fehlender oder knapper Devisen nicht angeschafft werden könnten. Der Schriftentausch auf der Basis von Geldäquivalenten wird zwar von 45,4% der tauschberechtigten Bibliotheken beim Tausch mit dem nichtsozialistischen Ausland angewendet, er ist aber aufgrund der unterschiedlichen Währungsverhältnisse nicht empfehlenswert.²⁶

Neben dem Erwerb ausländischer Literatur wird dem Schriftentausch von Seiten der DDR allerdings auch eine politische Komponente beigemessen, nämlich "... die günstigen Bedingungen für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau zu sichern und den Kampf der Arbeiterklasse und ihrer kommunistischen Arbeiterparteien in den kapitalistischen Ländern zu unterstützen ...".²⁷

²⁴ Gesetzblatt DDR. Teil I. - (1976) S.12.

²⁵ Popov, Vladimir u. Djugmedziev, Juri: Einige Fragen der Erwerbung ausländischer Literatur durch Nationalbibliotheken der sozialistischen Länder. In: Bestandsaufbau, Pflichtexemplar, Schriftentausch / hrsg. von Peter Genzel. - Berlin, 1981. S. 29-50.

²⁶ Adelung, Barbara S. 290-291.

²⁷ Schumann, Wolfgang: Schriftentausch und Leihverkehr im Rahmen der internationalen Arbeit des Bibliothekswesens der DDR. In: Der Bibliothekar 1976, S. 654 f.

3. Der Leihverkehr

Der Leihverkehr der DDR gliedert sich in 4 Bereiche:

1. den Leihverkehr im Rahmen örtlicher und territorialer Netze,
2. den Leihverkehr innerhalb der Fachnetze,
3. den Leihverkehr der Bibliotheken der DDR auf der Grundlage der Leihverkehrsordnung (LVO),
4. den Internationalen Leihverkehr auf der Grundlage der Richtlinien der IFLA-Sektion für Leihverkehr.

3.1 Örtlicher und territorialer Leihverkehr

Dieser Leihverkehr wird hauptsächlich auf Kreis- und Stadtebene durchgeführt. Die Bestellung erfolgt mittels Bestellkarten. Es können sowohl einzelne Titel als auch Literatur zu einem bestimmten Thema – ohne Nennung konkreter Titel – bestellt werden.²⁸ Für kleine Bibliotheken, vor allem im ländlichen Bereich, gibt es auch die Möglichkeit, sog. Austauschsendungen für einen gewissen Zeitraum bei der nächst größeren Bibliothek zu bestellen.

3.2 Der Leihverkehr innerhalb eines Fachnetzes

Der netzinterne Leihverkehr beschleunigt die Versorgung der Netzpartner mit Literatur, da auch unselbständige Bibliotheken zur Aufgabe von Fernleihbestellungen innerhalb ihres Fachnetzes ermächtigt sind, zudem liegt die Erledigungszeit mit im Durchschnitt ca. 10 Tagen weit unter den Zeiten des nationalen Leihverkehrs²⁹.

Der netzinterne Leihverkehr hat einen hohen Anteil am gesamten Leihverkehr der Fachnetze, er liegt im Durchschnitt bei 34%

²⁸ Weiss, Margot: Der Leihverkehr der Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik. – Berlin, 1980. S. 14.

²⁹ Schwarz, Gerhard u. Peschke, Elke-Barbara: Leistungen des Netzzinternen Leihverkehrs. In: ZfB 1985, S. 242.

für die zentralen Bibliotheken, für die übrigen Bibliotheken eines Fachnetzes jedoch zwischen 55,8-88,5%.³⁰

3.3 Der Leihverkehr auf Grundlage der Leihverkehrsordnung

Kann eine Bestellung nicht auf örtlicher oder territorialer Ebene erledigt werden, so kann sie in den Leihverkehr lt. LVO übergeben werden.

Dazu werden die Bestellungen an die nächste aufgabeberechtigte Bibliothek weitergeleitet.

Die untersten bestellberechtigten Bibliotheken sind gemäß § 4 Abs. 3 LVO die Stadt- und Kreisbibliotheken (SKB) und die großen Stadtbibliotheken (SB).

Daneben sind die Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken, die Universitäts-, Hochschul- und Akademiebibliotheken, die Deutsche Staatsbibliothek Berlin, die Deutsche Bücherei Leipzig, die Sächsische Landesbibliothek Dresden, sowie die Zentralen Fachbibliotheken und weitere Bibliotheken "mit bedeutenden volkswirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Aufgaben"³¹ bestellberechtigt. 1988 nahmen 468 Bibliotheken aktiv am Leihverkehr teil.³²

Für die Bestellung müssen die für den Leihverkehr zugelassenen Leihscheine verwendet werden.³³

Für Bestellungen auf in der DDR erschienene Literatur und auf nicht in der DDR erschienene Literatur sind in § 6 der LVO die Leitwege festgelegt (Abb. 1 und 2).³⁴

³⁰ Ebenda.

³¹ § 4 Abs. 4 der Leihverkehrsordnung.

³² Eine detaillierte Aufstellung zum Leihverkehr in: Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratischen Republik - Jahresbericht 1988. S.43-48.

³³ Richtlinie zur Anordnung vom 17.11.1975 über den Leihverkehr der Bibliotheken der DDR. In: Weiss, Margot: Der Leihverkehr... S. 85.

³⁴ Abbildungen aus: Weiss, Margot: Der Leihverkehr...S. 20 u. 21.

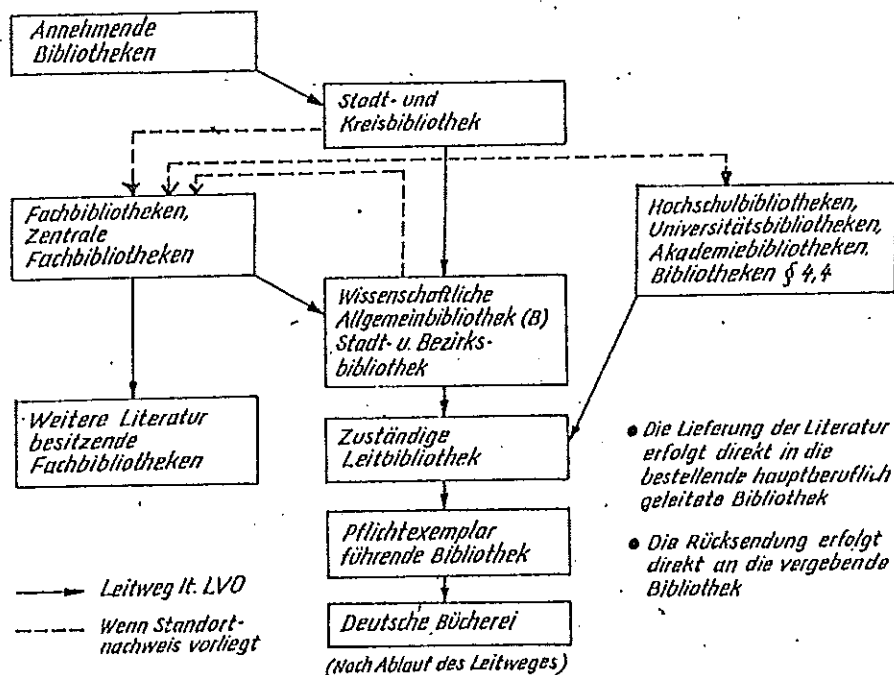
Der Leihverkehr (LVO)Leitweg (lt. § 6,2) Bestellungen nach in der DDR erschienener Literatur

Abb. 1

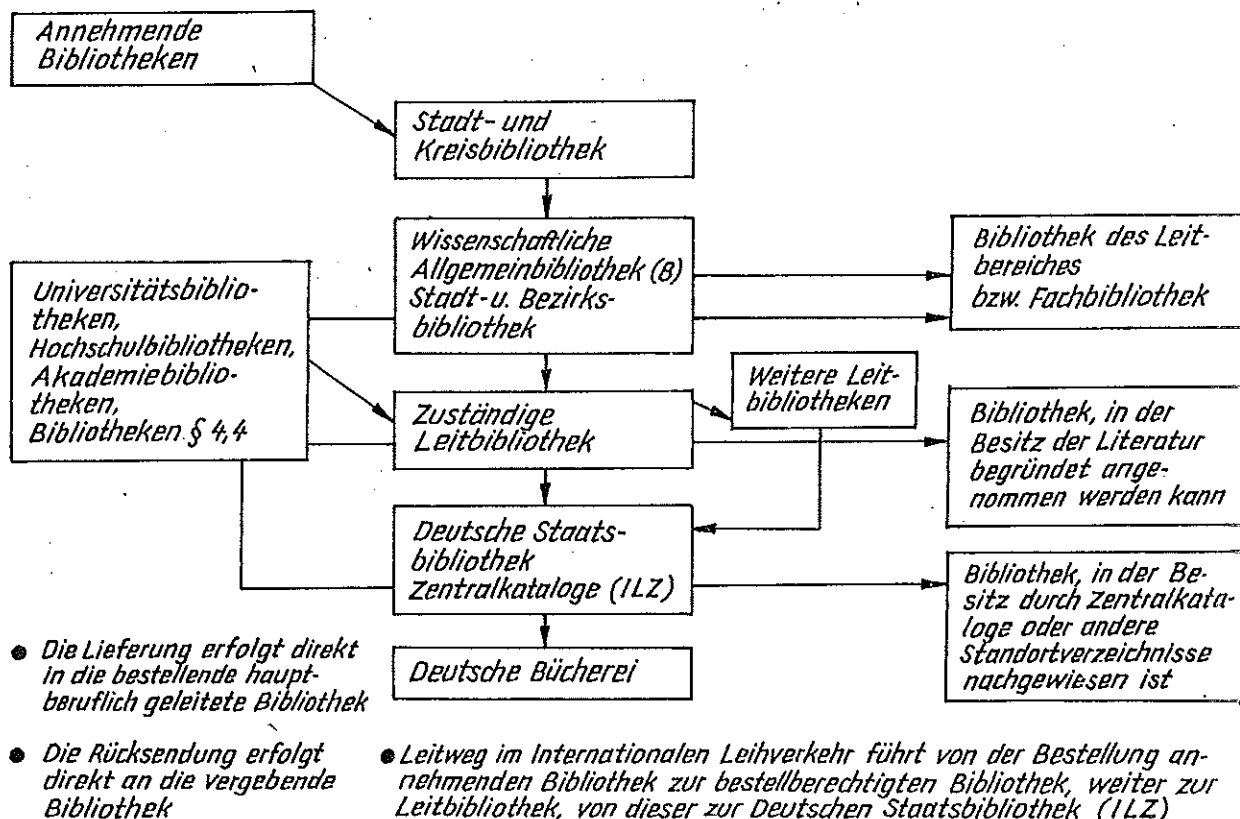
Der Leihverkehr (LVO)Leitweg (lt. § 6,3) Bestellungen nach nicht in der DDR erschienener Literatur

Abb. 2

Zur besseren Lenkung des Leihverkehrs gibt es in der DDR 7 Leitbibliotheken, die jeweils für einen bestimmten Leihbereich zuständig sind, mit Ausnahme der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, die zusammen mit der Universitätsbibliothek für die Stadt Berlin (Ost) zuständig ist.

Die Leitbibliotheken sind:

Die Sächsische Landesbibliothek Dresden für die Bezirke Cottbus, Dresden und Karl-Marx-Stadt,

die Universitäts- und Landesbibliothek Halle für die Bezirke Halle und Magdeburg,

die Universitätsbibliothek Jena für die Bezirke Erfurt, Gera und Suhl,

Die Universitätsbibliothek Leipzig für den Bezirk Leipzig,

die Unviersitätsbibliothek Rostock für die Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin und

die Deutsche Staatsbibliothek Berlin gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Berlin für die Stadt Berlin und die Bezirke Potsdam und Frankfurt/Oder.

Die Deutsche Staatsbibliothek übernimmt dabei die Aufgaben für die ausländische Literatur, wie auch aus den Leitwegsschemata zu ersehen ist.

5 der 7 Leitbibliotheken sind Universitätsbibliotheken, d.h. sie erfüllen gleichzeitig zwei Aufgaben, nämlich die Lenkung des Leihverkehrs innerhalb ihres Leihbereiches und die Leitung des Bibliotheksnetzes innerhalb der Universität. Diesen Bibliotheken kommt somit eine tragende Rolle bei der überregionalen Literaturversorgung der DDR zu.

3.4 Der internationale Leihverkehr

Der internationale Leihverkehr (ILV) wird mit den dafür vorgesehenen internationalen Bestellscheinen auf der Grundlage der IFLA-Richtlinien durchgeführt.

Rechtlich geregelt wird der internationale Leihverkehr in der DDR durch:

Die 10. Durchführungsbestimmung zur BVO (ILV-Ordnung),

die Richtlinien für das Bestellverfahren im internationalen Leihverkehr und

die Arbeitsanordnungen der einzelnen teilnahmeberechtigten Bibliotheken, die von den jeweiligen Bibliotheksdirektoren erlassen werden.

Die teilnahmeberechtigten Bibliotheken sind in der Anlage zur 10. Durchführungsbestimmung aufgeführt. Dabei wird unterschieden zwischen Bibliotheken, die nur für eigene Benutzer bestell- und empfangsberechtigt sind, so z.B. die Deutsche Bücherei Leipzig und die Zentralen Fachbibliotheken, und den Bibliotheken, die auch für ihren Bezirk bzw. Leihbereich bestell- und empfangsberechtigt sind, wie der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, den Leitbibliotheken und den WAB (B), sowie den Militärbibliotheken der DDR.

Nationales Zentrum des ILV ist die Deutsche Staatsbibliothek in Berlin, Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge. Ihr sind sämtliche Bestellungen auf dem vorgeschriebenen Leitweg zu übersenden.³⁵ 1988 wurden vom Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge insgesamt 38.878 Bestellungen ins Ausland weitergeleitet, aus dem Ausland erhielten die Bibliotheken der DDR aber insgesamt 75.145 Bestellungen.³⁶ Die Gebühren, die im internationalen Leihverkehr entstehen, werden gemäß den Richtlinien für die Durchführung des Rechnungsausgleiches im ILV verrechnet.

3.5 Nachweisinstrumente

Alle Leitbibliotheken führen ähnlich wie in der Bundesrepublik regionale Zentralkataloge. Ebenso erschließen die Wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken der Bezirke die Literatur ihrer Region und melden sie an die zuständigen regionalen Zentralkataloge.³⁷

³⁵ § 5 der 10. Durchführungsbestimmung zur BVO.

³⁶ Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratische Republik - Jahresbericht 1988. S. 48.

³⁷ Rahmenstatut für die WAB (B). In: Die Bibliotheksverordnung der DDR und mit ihr in engem Zusammenhang stehende rechtliche Regelungen und Vereinbarungen. S. 47-53.

Hinweise auf vorhandene Literatur geben auch der Sammelschwerpunktplan der wissenschaftlichen Bibliotheken und das Jahrbuch der Bibliotheken, Archive und Informationsstellen, jedoch ohne Nennung konkreter Titel.

Konkrete Bestandsnachweise geben:

- Gesamtverzeichnis ausländischer Zeitschriften 1939-59 (GAZ). Es weist ausländische Zeitschriftenbestände in ca. 500 wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR nach.
- Neuerwerbungslisten der Fachbibliotheken,
- Zentralkatalog der DDR - Zeitschriften und Serien des Auslandes (ZKZ), bearb. vom Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge der DDR,
- Postzeitungsliste für die Deutsche Demokratische Republik. Teil I weist alle DDR-Periodica nach, Teil II im Ausland erschienene Periodica, die in der DDR beziehbar sind.
- Zentralkatalog der Auslandsliteratur (ZKA). Hrsg. vom Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge,
- Gesamtverzeichnis der Wiegendrucke,
- Zentralinventar der mittelalterlichen Handschriften der DDR,
- der Zettelkatalog der Deutschen Staatsbibliothek, der ausländischen monographischen Literatur in Bibliotheken der DDR aufgrund der Anordnung über die Meldung ausländischer Literatur verzeichnet. Dieser Katalog ist ein Dienstkatalog der Deutschen Staatsbibliothek und liegt nicht in gedruckter Form vor.
- Berliner Titeldrucke. Verzeichnis der ausländischen monographischen Literatur der Deutschen Staatsbibliothek in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin.³⁰

3.6 Effektivität des Leihverkehrs

Der Leihverkehr in der DDR hat mit ganz ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen wie der Leihverkehr in der Bundesrepublik.

³⁰ Ausführliche Auflistung von Bibliographien und Hilfsmitteln in: Weiss, Margot: Der Leihverkehr.... S. 35ff.

Gemäß den Richtlinien zur Leihverkehrsordnung vom 1. Januar 1976 sollte die Frist, in der eine Bestellung erledigt wird, ungefähr 1 Woche betragen. Die Realität steht dazu allerdings in erheblichem Widerspruch, denn nach 4 Wochen ist im Durchschnitt erst gut die Hälfte aller Bestellungen erledigt, nach 8 Wochen sind noch ca. 25% der Bestellungen unerledigt.³⁹

Hierbei sind allerdings Unterschiede zwischen den einzelnen Bibliothekstypen sowie regionale Unterschiede festzustellen.

Daß die tatsächlichen Erledigungszeiten von im Durchschnitt 4 Wochen zu lang sind, wird durch die Tatsache bestätigt, daß beschaffte Literatur oft nicht mehr abgeholt oder eingesehen wird, obwohl der Literaturbedarf augenscheinlich gestiegen ist. So stieg die Zahl der aufgegebenen Leihverkehrsbestellungen von 1980 bis 1985 um 13%, ebenso die Zahl der Entleihungen, wobei die Ingenieurschulen mit 46% Zuwachs bei den Entleihungen an der Spitze liegen.⁴⁰

An Vorschlägen zur Verbesserung dieser Situation fehlt es nicht,⁴¹ wobei allerdings durch die von E. Rosoll vorgeschlagene Intensivierung des netzinternen Leihverkehrs das Problem nur verschoben werden dürfte, wenn nicht auch gleichzeitig die Leistungsfähigkeit dieser Bibliotheken z.B. durch Schaffung neuer Planstellen erhöht wird.

4. Zentrale Einrichtungen

Für nahezu alle Teilbereiche des Bibliothekswesens gibt es in der DDR zentrale Einrichtungen und Organisationen, so z.B. als beratende Gremien den Beirat für Bibliothekswesen beim Minister für Kultur und den Beirat für das wissenschaftliche Bibliothekswesen und die wissenschaftliche Information beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen (MHF).

³⁹ Rosoll, Erika: Leihverkehr - wie effektiv? In: ZfB 1987. S. 63 ff. Tab. 1-3.

⁴⁰ Ebenda S. 69.

⁴¹ Rosoll S. 70 u. Berger, Margot: Begrenzung der Laufzeit der von der UB Dresden aufgegebenen Fernleihbestellungen. In: ZfB 1981 S. 507 f.

Für den Bereich Bibliographie und Leihverkehr sind hier die Deutsche Bücherei in Leipzig, das Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge (ILZ) und die Deutsche Staatsbibliothek Berlin (Ost) zu nennen. Daneben gibt es zwei wissenschaftlich-methodische Zentren und als gesellschaftliche Organisation den Bibliotheksverband der DDR.

Im folgenden sollen die einzelnen Einrichtungen kurz näher vorgestellt werden.

4.1 Bibliographie und Leihverkehr

4.1.1 Die Deutsche Bücherei Leipzig

Die Deutsche Bücherei in Leipzig arbeitet auf Anweisung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Ministeriums für Kultur, sie untersteht jedoch nur dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen. Sie ist das Gegenstück zur Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main.

Als Nationalbibliothek der DDR⁴² sammelt und archiviert sie die in den Jahren 1913-1945 im Deutschen Reich und seit dem 8. Mai 1945 auf dem Territorium der DDR, der Bundesrepublik und Westberlins erschienenen Werke sowie die ab dem 1. Januar 1913 in anderen Staaten erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen. Sie verfügt über zahlreiche Sondersammlungen, z.B. die Sammlung der Exilliteratur.

Beim Bestandsaufbau unberücksichtigt bleiben Tageszeitungen einzelner Kreise, Bildbände ohne Text und Kleinschrifttum.

Erstaunlicherweise ist die Haupterwerbungsart nicht das Pflichtexemplar, das nur 18,5% am jährlichen Gesamtzugang ausmacht, sondern das Geschenk mit 64,9%; der Tausch spielt mit 5,4% nur eine untergeordnete Rolle, ebenso der Kauf mit 11,5%⁴³.

Aufgrund ihrer Archivfunktion darf die Deutsche Bücherei gemäß § 6 LVO im Leihverkehr nur dann angegangen werden, wenn die

⁴² § 4 Abs. 2 BVO. In diesem Punkt unterscheidet sich die Deutsche Bücherei von der Deutschen Bibliothek in Frankfurt.

⁴³ Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratischen Republik - Jahresbericht 1988. S. 23.

Literatur in keiner anderen Bibliothek der DDR nachgewiesen ist.

Zu den Aufgaben der Deutschen Bücherei als Nationalbibliothek der DDR gehört auch die Erstellung der Deutschen Nationalbibliographie.

4.1.2 Die Deutsche Staatsbibliothek Berlin und das Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge (ILZ)

Die Deutsche Staatsbibliothek ist eine der zentralen Bibliotheken der DDR, sie ist z.B. zentrale Leiteinrichtung für Handschriften und Inkunabeln.⁴⁴

Ihr sind zahlreiche zentrale Institutionen des Bibliothekswesens zugeordnet so z.B. die Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände, die die Aufgabe hat, die "ungenutzte wissenschaftliche Literatur in allen Bereichen der DDR unter Einbeziehung des Zentral-Antiquariats der DDR zu erfassen" und zu verwerten.⁴⁵

Die Staatsbibliothek bildet zusammen mit der Deutschen Bücherei Leipzig die Nationalbibliothek der DDR. Sie sammelt gemäß § 4 Abs. 1 BVO die wissenschaftlich relevante Literatur des In- und Auslandes, wobei Literatur aus der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten in besonderem Maße berücksichtigt wird.

Im einzelnen wird dies in den Richtlinien für den Bestandsaufbau der Deutschen Staatsbibliothek ausgeführt, so werden z.B. bestimmte Literaturkategorien aufgrund von Verträgen mit anderen Bibliotheken nicht erworben,⁴⁶ die bestehenden, zum Teil historisch gewachsenen Sondersammlungen aber weiter ausgebaut.

⁴⁴ Teitge, Hans-Erich: Die Deutsche Staatsbibliothek als Leiteinrichtung und Koordinierungspartner auf dem Gebiet der Arbeit mit Handschriften und Inkunabeln. In: ZfB 1985, S. 311-313.

⁴⁵ Vgl. hierzu den ausführlichen Aufsatz von Andreas Mälck: Zum Wirken der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände in Vergangenheit und Gegenwart. In ZfB 1989, S. 537-545.

⁴⁶ Dazu gehören Patentschriften und Schulbücher.

Gut ein Drittel der Literatur wird im Tausch bezogen, ein weiteres Drittel gekauft, der Rest als Pflichtexemplar oder Geschenk erworben.⁴⁷

Um ihren Aufgaben als zentrale Leiteinrichtung für den Leihverkehr gerecht zu werden, wurde das Auskunftsbüro der Deutschen Bibliothek zum 1. September 1970 zum Institut für Leihverkehr und Zentralkataloge (ILZ) erweitert, es hat zahlreiche zentrale Funktionen für den Leihverkehr: es führt die Zentralkataloge und gibt sie heraus und ist zugleich Schlußstelle im nationalen Leihverkehr und nationales Zentrum des internationalen Leihverkehrs.⁴⁸

Das ILZ erteilt Berechtigungen zur Aufgabe von Leihverkehrsbestellungen und ist zuständig für die Sigelvergabe. Außerdem wertet es die Bibliotheksstatistik aus.

4.2 Wissenschaftlich-methodische Zentren

4.2.1 Das Zentralinstitut für Bibliothekswesen (ZIB)

Das Zentralinstitut für Bibliothekswesen (ZIB) ist eine Einrichtung des Ministeriums für Kultur mit den "beiden Hauptfunktionen als wissenschaftliche und methodisch-anleitende Institution sowie als Zentrum für die praktische Unterstützung der Staatlichen Allgemeinbibliotheken durch Materialien, Arbeitsmittel und weitere vielseitige Dienstleistungen"⁴⁹, es ist "Leiteinrichtung für die Koordinierung der wissenschaftlich-methodischen Arbeit im Bibliothekswesen der gesamten Republik".⁵⁰

⁴⁷ Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratischen Republik - Jahresbericht 1988. S. 21.

⁴⁸ Rother, Erika: Die Deutsche Staatsbibliothek als zentrale Leiteinrichtung auf den Gebieten Leihverkehr und Zentralkataloge : Überblick über d. method. Tätigkeit d. Inst. für Leihverkehr u. Zentralkataloge. In: ZfB 1981, S. 307-310.

⁴⁹ Das Bibliothekswesen in der Deutschen Demokratischen Republik - Jahresbericht 1988. S. 72.

⁵⁰ Schwarz, Gerhard: Das Methodische Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken und Informations- und Dokumentationseinrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. In: ZfB 1981, S. 290.

Das Zentralinstitut arbeitet im Bibliotheksverband der DDR mit und ist Mitglied der IFLA.

4.2.2 Methodisches Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken und IuD-Einrichtungen (MZ)

Das Methodische Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen entstand 1964 durch Zusammenschluß der "Methodischen Beratungsstelle für Literaturpropaganda" an der Deutschen Bücherei in Leipzig, der "Methodischen Beratungsstelle für Bibliothekstechnik" an der Bibliothek der Technischen Universität Dresden und der "Methodischen Beratungsstelle für Bibliothekspropaganda" an der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin.⁵¹

Das Methodische Zentrum ist eine beratende Einrichtung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Es unterstützt das Ministerium bei der Leitung und Planung der Bibliotheken, die im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums liegen, z.B. bei der Bildung von Fachnetzen, bei der Einführung und Entwicklung von EDV und bei der Koordinierung des Sammel-schwerpunktplans.⁵²

4.3 Der Bibliotheksverband der DDR

Der Bibliotheksverband der DDR wurde 1964 gegründet. Seine Aufgaben sind laut Statut von 1972⁵³ die Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Bibliothekswesen sowie die Förderung der Kooperation und des Erfahrungsaustausches zwischen Bibliotheken aller Typen und aller Bereiche. Dazu erar-

⁵¹ Marks, Erwin: Die Gründung des Methodischen Zentrums für wissenschaftliche Bibliotheken und Informations- und Dokumentationseinrichtungen : zur Vorgeschichte d. MZ anläßlich seines 25jährigen Jubiläums. In: ZfB 1989, H.3, S. 337-342.

⁵² Für eine ausführliche Darstellung des Methodischen Zentrums s. Schwarz, Gerhard: Das Methodische Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken und Informations- und Dokumentationseinrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. In: ZfB 1981, S. 290-298.

⁵³ Statut des Bibliotheksverbandes der Deutschen Demokratischen Republik vom 25.Okt.1972. In: Rechts-ABC für Bibliothekare. - Leipzig, 1975. S. 452-457.

beitet der Verband Vorschläge und Empfehlungen für die zuständigen staatlichen Organe und berät diese.

Der Bibliotheksverband gliedert sich in Sektionen⁵⁴ für bestimmte Fachgebiete und in Bezirksgruppen auf territorialer Ebene.⁵⁵

5. Kooperation zwischen DDR und Bundesrepublik

Historisch bedingt gibt es zahlreiche Gemeinsamkeiten zwischen dem Bibliothekswesen der DDR und dem der Bundesrepublik - z.B. die Trennung in Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken - aber durch die politische Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg bedingt auch zahlreiche Unterschiede.

So werden kulturelle Aufgaben in der DDR von staatlichen Stellen zentral geregelt, in der Bundesrepublik hingegen liegt die Kulturhoheit bei den Bundesländern.

Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik gab es für die DDR in früheren Jahren auf dem Gebiet der UNESCO und der IFLA. Der 1972 unterzeichnete Grundlagenvertrag wurde von Seiten der DDR als wichtige Grundlage der internationalen Zusammenarbeit angesehen, da "die dadurch erfolgte weltweite Anerkennung des sozialistischen deutschen Staates ... für die internationalen Aktivitäten des Bibliothekswesens der DDR neue Bedingungen schuf...".⁵⁶

Das im Mai 1986 abgeschlossene Kulturabkommen zwischen der DDR und der Bundesrepublik schuf erstmals einen verbindlichen Rahmen für die kulturelle Zusammenarbeit, in dem auch das Bibliothekswesen berücksichtigt wird.⁵⁷ In Folge des Abkommens gab es z.B. konkrete Gespräche für ein gemeinsames Arbeitsprogramm

⁵⁴ Funktionen, Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise der Sektionen des Bibliotheksverbandes der Deutschen Demokratischen Republik vom 15.Nov.1968. In: Rechts-ABC für Bibliothekare. S. 355-357.

⁵⁵ Funktionen, Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise der Bezirksgruppen des Bibliotheksverbandes der Deutschen Demokratischen Republik vom 16.Nov.1968. In: Rechts-ABC für Bibliothekare. S. 357-359.

⁵⁶ Marks, Erwin: Thesen zur Entwicklung des sozialistischen Bibliothekswesens. In: ZfB 1984, S.391.

⁵⁷ Vgl. Artikel 6 des Kulturabkommens.

zwischen der Deutschen Bücherei Leipzig und der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main,⁵⁸ und mit dem Austausch von Expertengruppen wurde begonnen.⁵⁹ Zusätzlich wurde in das Kulturabkommen ein Protokollvermerk aufgenommen, in dem sich die Regierungen verpflichten, den Verlagen die Belegabgabe an die jeweils andere Seite zu empfehlen. 1988 hat das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen eine solche Empfehlung ausgesprochen, und der Vorsitzende des Ministerrates der DDR erließ 1989 eine entsprechende Verfügung.⁶⁰

Die jüngste politische Entwicklung hat die Zusammenarbeit in entscheidendem Maße intensiviert.⁶¹ So fanden Gespräche zwischen der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände und dem Bibliotheksverband der DDR statt, "um die Möglichkeiten intensiverer Kooperation zu erörtern."⁶²

Enge Kontakte bestehen bereits auf zahlreichen Ebenen, so z.B. zwischen den beiden Staatsbibliotheken in Berlin sowie dem Zentralinstitut für Bibliothekswesen, dem Deutschen Bibliotheksinstitut und der Einkaufszentrale für Öffentliche Bibliotheken.⁶³

Ein Bericht über die Zusammenarbeit zwischen Behördenbibliotheken der DDR und der Bundesrepublik liegt leider bis jetzt⁶⁴ noch nicht vor.

⁵⁸ Leipzig und Frankfurt und das deutsch-deutsche Kulturabkommen. In: Dialog mit Bibliotheken 1989, H.1, S.11.

⁵⁹ Expertenaustausch mit der DDR. In: Dialog mit Bibliotheken 1989, H.2, S.6.

⁶⁰ Belegexemplar-Lieferung nach Leipzig und Frankfurt: DDR zieht nach. In: Dialog mit Bibliotheken 1989, H.2, S.5-6.

⁶¹ Vgl. hierzu die zahlreichen Aufsätze in den jüngsten Heften der Zeitschriften "Zentralblatt für Bibliothekswesen" (ZfB), "Bibliotheksdienst" und "Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie" (ZfBB).

⁶² Mittler, Elmar: Ein weiterer Schritt zur Zusammenarbeit - Gespräche mit dem Bibliotheksverband der DDR. In: Bibliotheksdienst 1990, H.2, S.149-151.

⁶³ Ebenda.

⁶⁴ Stand Juli 1990.

Amtliche Veröffentlichungen der EG - Vertriebswege, Tauschprobleme

von Norbert Reinert*

1. Rolle und Aufgabe des Amtes
2. Verfügbare Produkte
3. Dokumentarische Werkzeuge
4. Verteilung, einschließlich kostenloser Verteilung und
Tauschpolitik

1. Rolle und Aufgabe des Amtes

Das in 1969 gegründete Amt für amtliche Veröffentlichungen der europäischen Gemeinschaften ist eine interinstitutionelle Organisation mit Sitz in Luxemburg.

Es arbeitet daher nicht nur für die Kommission, sondern auch für das Europäische Parlament, für den Ministerrat, für den Gerichtshof, für den Rechnungshof, für den Wirtschafts- und Sozialausschuß, sowie auch für kleinere Organe der Gemeinschaft, wie z.B. die Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Dublin oder das Zentrum zur Förderung der Berufsbildung in Berlin.

Ursprünglich als rein technisches Verlagshaus der Institutionen ausgelegt und hauptsächlich als Verlagshaus des berühmten Amtsblattes der EG, hat sich das Amt im Laufe der Zeit durch die Erhöhung und der Diversifizierung der Produktion der Institutionen einerseits, und durch die Entwicklung des Begriffes "Veröffentlichungen" andererseits mehr und mehr als eine Art Zentralinformationsstelle der Gemeinschaften entwickelt.

*Vortrag, gehalten auf der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft auf dem 80. Deutschen Bibliothekartag 1990 in Saarbrücken

Dies heißt nicht, daß wir behaupten können, über alle Veröffentlichungen oder Dokumente der Institutionen unmittelbar zu verfügen, bzw. daß wir sie alle auf Lager hätten. Wir müssen jedoch dazu in der Lage sein, sie zu identifizieren und beschaffen zu können. Die Institutionen der EG sind in dieser Hinsicht sehr produktiv, manche würden sogar sagen zu produktiv, und es ist deshalb auch nicht völlig ausgeschlossen, daß auch mal ein von uns nicht identifiziertes Uboot zu finden wäre; aber im Grunde haben wir hier viele Fortschritte gemacht und wir sollten theoretisch immer in der Lage sein, die erbetene Information aufzufinden und weiterzugeben.

2. Produkte

Die verschiedenen Informationsprodukte der EG könnte man entweder nach dem Inhalt oder nach der Form bzw. dem Träger klassifizieren.

2.1 Nach dem Inhalt

Nach diesen Kriterien könnte man zwischen fünf großen Kategorien unterscheiden.

1. Kategorie: Gesetzliche Texte wie das Amtsblatt, die Verträge, die geschlossenen Übereinkünfte mit Staaten oder Staatenbünden, Sammlung der Rechtsprechung oder deren elektronische Version, z.B. die Datenbank Celex.
2. Kategorie: die Informationswerke, die großteils aus kostenlosem Material bestehen. Zu dieser Kategorie würde ich aber persönlich auch die meisten Videokassetten, die wir jetzt zu produzieren und zu verkaufen beginnen, mitrechnen.
3. Kategorie: Referenzbücher, die dem Leser eine Darstellung der großen Richtlinien der Politik der EG geben können. Hierzu gehören z.B. die Bücher der Reihe Europäische Perspektiven.

4. Kategorie: spezialisierte Studien und Berichte, die meistens als Dokumente zu bekommen sind. Den Begriff Dokumente werde ich natürlich nachfolgend etwas genauer erläutern.
5. Kategorie: Veröffentlichungen, die man als Arbeitswerkzeuge bezeichnen kann. Dazu gehören z.B. die vielen Statistiken oder Publikationen, wie der Zollltarif oder die Sammlung der Sozialen Sicherheit, aber auch Datenbanken dokumentarischer Art.

2.2 Nach der Form oder nach dem Träger

Bei Benutzen dieser Kriterien kann man folgende Unterscheidungsmerkmale zugrunde legen.

2.2.1 Veröffentlichungen traditioneller Art, d.h. auf Papier mit einer weiteren Unterteilung zwischen

2.2.1.1 Veröffentlichungen und

2.2.1.2 Öffentlichen Dokumenten.

2.2.2 Microfiches

2.2.3 Videokassetten

2.2.4 Document delivery service

2.2.5 Elektronische Träger: unter anderem

2.2.5.1 Datenbanken

2.2.5.2 Magnetbänder

2.2.5.3 Disketten

2.2.5.4 CD-Rom.

2.2.1 Veröffentlichungen traditioneller Art

Das Amt gibt etwa 50 Zeitschriften im Jahr heraus. Dazu gehört auch das Amtsblatt, das täglich in drei Ausgaben, in neun Sprachen, erscheint.

- L - Gesetzgebung - Richtlinien
- C - Kommunikation - Mitteilungen
- S - Supplement - Öffentliche Ausschreibungen.

Jährlich produzieren wir ca. 700 neue Monographien. Die meisten werden in den neun Amtssprachen der EG herausgegeben. Sehr spezialisierte Bücher, insbesondere wissenschaftlicher und technischer Natur erscheinen hingegen oft nur in Englisch.

Die Veröffentlichungen der EG decken alle Bereiche der Gemeinschaftsaufgaben ab. Der größte Teil der Produktion kommt von der Kommission (über 80 % der Gesamtproduktion). Spezialisierte Organe, wie das Zentrum für Berufsbildung in Berlin oder die Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Dublin sind aber auch sehr produktiv.

In dieser Kategorie, d.h. Veröffentlichungen traditioneller Art, unterscheiden wir noch weiter zwischen echten Veröffentlichungen und öffentlichen Dokumenten.

Als öffentliche Dokumente bezeichnen wir Veröffentlichungen, die in vereinfachter Form, in einer sehr begrenzten Auflage herausgegeben werden und danach auf Anfrage reproduziert werden. Selbstverständlich wird diese kostengünstige und schnelle Produktionsmethode hauptsächlich für Texte benutzt, die nicht besonders attraktiv aussehen müssen. Damit meinen wir in erster Linie spezielle Studien und Berichte. Für die Leser dieser Werke ist die schnelle Verfügbarkeit das Hauptanliegen. Weitere Arbeitswerkzeuge können gegebenenfalls auch in dieser Form erscheinen.

2.2.2 Microfiches

Dieser Träger bedarf sicherlich keiner weiteren Erläuterung.

2.2.3 Videokassetten

Hierbei handelt es sich um eine neue Produktpalette des Amtes, die noch in der Aufbauphase steckt. Zur Zeit enthält sie reines Informationsmaterial.

2.2.4 Document delivery

Neben dem traditionellen Vertrieb der Veröffentlichungen gibt es auch eine neue Aufgabe die ständig an Wichtigkeit zunimmt. Das ist das "Document Delivery-System".

Es handelt sich hier um das Aufsuchen, die Produktion und den Versand von Auszügen von, in der Regel gesetzlichen Texten.

2.2.5 Elektronische Produkte

Es handelt sich hier um die Datenbanken, Magnetbänder, Disketten und CD-ROM, die von den Institutionen der Gemeinschaft, in erster Linie der Kommission mehr und mehr produziert werden.

3. Dokumentarische Werkzeuge

3.1 Veröffentlichungen, Dokumente, Microfiches, Videokassetten
Für die oben genannten Produkte haben wir im Grunde 4 Kategorien dokumentarischer Werkzeuge.

1. Die allgemeinen Kataloge, die jährlich mit vierteljährlichen bzw. monatlichen up-datings herausgegeben werden. Hier gibt es Kataloge für Veröffentlichungen (und dazu gehören auch Microfiches und Videokassetten) und Kataloge für Dokumente. Ich meine diesmal nicht Dokumente wie die öffentlichen Dokumente, die ich vorher beschrieben haben, sondern Dokumente wie die KOM-Dokumente, die des Wirtschafts- und Sozialausschusses oder die des Parlaments, d.h. Dokumente, die in Serien herauskommen.

2. Dokumentarische Datenbanken. Die vier hauptsächlichen dokumentarischen Datenbanken die wir z.Z. anbieten können, sind die folgenden:

- ECLAS (Katalog der Veröffentlichungen der Bibliothek der Kommission).
- SCAD (bibliographische Datenbank des Generalsekretariats die über die Veröffentlichungen der EG aber auch die anderer Verleger zum Thema Europa informiert)

- Catel (Datenbank des Amtes, also die elektronische Fassung der Gesamtkataloges)
- EABS (Datenbank der Generaldirektion XIII), die alle Informationen über wissenschaftliche und technische Veröffentlichungen, von der EG selbst oder von privaten Verlegern herausgegeben, informieren kann.

3. Spezifische Kataloge. Für bestimmte Kategorien von Veröffentlichungen gibt es auch ganz spezifische Kataloge. Ich meine hier den Katalog der Veröffentlichungen des Statistischen Amtes, die Liste der CEDEFOP-Veröffentlichungen, den Katalog der Europäischen Stiftung in Dublin und den z. Z. in Vorbereitung befindlichen Katalog der Video-Produkte.

4. Last but not least müssen wir natürlich auch das Verzeichnis des geltenden Gemeinschaftsrechtes erwähnen. Dieses Verzeichnis erscheint halbjährlich.

3.2 Document delivery

In dem Bereich "Dokumente" haben wir grundsätzlich drei Informationsquellen.

1. Der Dokumentenkatalog, der parallel zu dem Veröffentlichungskatalog erscheint, d.h. jährlich mit monatlichen Ergänzungen.

2. Die Datenbanken Scad, Celex und ganz spezifisch Info 92. Die letzte Datenbank beinhaltet alle Informationen über die Entwicklung der Gesetzgebung zum "gemeinsamen Binnenmarkt 1992".

3. Das Abel System. Abel ist ein document delivery Werkzeug, das aus 3 Teilen besteht.

Teil 1: eine Datenbank für die Recherche-Arbeiten. Diese Datenbank bietet täglich das Inhaltsverzeichnis des Amtsblattes des Tages an. Die Kunden, die einen Anschluß an Abel haben, können also jeden Tag das Inhaltsverzeichnis durchse-

hen und im Falle der Auffindung einer für sie interessanten Verordnung oder Richtlinie, sie diese auch sofort elektronisch bestellen.

Der zweite Teil des Systems besteht aus einem 'optical archiv', das einen sehr guten Auszug der abgefragten Dokumente reproduzieren kann.

Der dritte Teil des Systems besteht aus einer Telefax-Batterie, die einen raschen Versand der bestellten Dokumente sicherstellen kann.

3.3 Datenbanken

Über die verfügbaren Datenbanken informieren hauptsächlich die zwei folgenden Dokumente:

1. Das 'Directory of Databanks'
2. Der 'Euronet Diane Guide'.

4. Verteilung

4.1 Verkauf

Die Institutionen der EG haben sich entschieden den Verkauf als Hauptverteilungsart zu bevorzugen. Warum?

Die Gründe hierfür sind leicht zu verstehen. Erstens sind unter den heutigen Umständen, wo der Haushalt der Gemeinschaft ständig neuen Kürzungen unterliegt, alle Einnahmequellen willkommen. Das Geld, das durch den Verkauf von Veröffentlichungen und sonstiger Dienste eingenommen wird, wird weiter in die Produktion neuer Veröffentlichungen investiert.

Zweitens konnten wir auch durch unsere früheren Erfahrungen feststellen, daß der Verkauf der beste Weg ist um unsere potentiellen Kunden zu erreichen. Kostenloses Material nimmt jeder, auch wenn er überhaupt keinen Bedarf dafür hat. Wer jedoch - auch wenn es nur ein paar Mark sind - Geld ausgeben muß, um eine Veröffentlichung oder eine gewisse Information zu bekommen, wird

es nicht tun, solange er sich nicht sicher ist, daß er sie auch wirklich braucht.

Der Verkauf ist also für uns eine Garantie dafür, daß wir den interessierten Kunden erreichen. Wenn wir auch den Verkaufsweg bevorzugen, bedeutet das nicht, daß wir überhaupt keine kostenlose Verteilung von Informationen vornehmen. Es gibt ja in der Tat bestimmte Kategorien von Kunden oder Informationsverbrauchern, die ein Recht darauf haben, diese Informationen kostenlos zu bekommen. Hierauf komme ich etwas später noch einmal zurück.

4.1.1 Veröffentlichungen, öffentliche Dokumente, Microfiches, Videos, einige elektronische Produkte.

Für die Verteilung dieser Produkte verfügen wir über ein Vertriebsnetz, das alle EG-Länder, aber auch wichtige Drittländer abdeckt. Unsere Vertriebsbüros - in Deutschland der Bundesanzeiger-Verlag in Köln - sollten immer in der Lage sein, entweder die bestellte Publikation aus eigenem Lager zu liefern, oder sie wenigstens sehr schnell zu beschaffen.

Um unser Verkaufsnetz zu entwickeln und zu erweitern, haben wir uns seit zwei Jahren auch bemüht, Buchhändler zum Ladenverkauf zu gewinnen. Wir, oder besser gesagt, der Bundesanzeiger-Verlag, verfügt zur Zeit in Deutschland über ein Netz von 250 Buchhändlern, davon 138 regelmäßig bestellende.

Diese Buchhändler bieten selbstverständlich nicht unsere gesamte Veröffentlichungspalette an, sondern nur diejenigen Publikationen, die sie aus kommerzieller Sicht als interessant erachten. Dazu ist seit kurzem ein neuer Begriff geboren worden. Der Begriff der 'Euro-Buchhändler'. Diese Euro-Buchhändler sollen sich auf unsere Produkte spezialisieren und werden folglich auch in der Zukunft eine größere Palette anbieten können.

4.1.2 Document delivery

Für das "document delivery" sind entweder unsere Vertriebsbüros oder andere spezialisierte Firmen zuständig.

In bestimmten Ländern können unsere allgemeinen Verkaufsbüros diesen Service anbieten. Diese Büros sind maschinell dafür ausgestattet Recherche-Arbeiten durchführen zu können und auch

die bestellten Dokumente schnell produzieren und verkaufen zu können.

In anderen Ländern jedoch, wo es für unsere Vertriebsbüros zu schwierig gewesen wäre sich die dafür benötigte Ausrüstung anzuschaffen, wurden spezialisierte Firmen oder Organisationen gefunden, die diese Arbeit sicherstellen können.

4.1.3 Datenbanken

Für den Vertrieb der verschiedenen Datenbanken verfügt das Amt über verschiedene Partner. Die verschiedenen Kategorien sind Hosts, Gateways, Lizenzträger, Agenten und Broker.

Über diese verschiedenen Begriffe werde ich nicht länger sprechen. Ich stehe Ihnen jedoch zur Verfügung um eventuelle Fragen zu beantworten.

4.1.4 Euro-Info-Zentren

Um die Verteilung der EG-Informationen noch weiter auszudehnen, bemüht sich das Amt seit einigen Monaten die Euro-Info-Zentren in das Vertriebssystem einzubinden.

Zur Zeit sind diese Euro-Info-Zentren in dieser Hinsicht noch nicht operativ. Wir erwarten jedoch, daß die ersten am Ende des Jahres hierzu in der Lage sein werden.

4.2 Kostenlose Verteilung

Zur kostenlosen Verteilung sind einige privilegierte Benutzer berechtigt.

Die allererste Kategorie privilegierter Benutzer besteht selbstverständlich aus Organen der nationalen Verwaltungen wie Ministerien, oberste Behörden, usw.

Die zwei anderen Hauptkategorien sind die Europäischen Dokumentationszentren und Depositarbibliotheken, sowie die Euro-Info-Zentren.

Die Regeln für die kostenlose Verteilung werden von den verschiedenen Institutionen festgelegt. Das Amt ist hierbei nur für die Durchführung der Aufträge der Institutionen zuständig. Das heißt jedoch auch, daß wir sowohl für die privilegierten Benutzer, als auch für die sonstigen Kunden die zentrale Informationsstelle sind.

4.3. Tauschpolitik

Das Thema Tauschpolitik ist das schwierigste von allen. Wir müssen in der Tat ehrlich zugeben, daß es in diesem Bereich keine einheitliche Politik gibt.

Besser gesagt, es besteht keine gemeinsame Politik für alle Institutionen der EG. Jede Institution entscheidet von Fall zu Fall und nach eigenen Kriterien über die Tauschoperationen, die akzeptiert oder sogar erbeten werden.

Wer an Tauschübereinkünften mit einer oder mehreren Institutionen interessiert ist, sollte sich am besten direkt an diese Institutionen wenden. Gegebenenfalls könnte das Amt auch als Vermittler auftreten.

EUROLIB -

Die Zusammenarbeit der Bibliotheken der europäischen Organe

von Klaus Pöhle*

I. Vorbemerkungen

Sie haben sicherlich Verständnis dafür, daß ein Nicht-Bibliothekar einige Beobachtungen anstellt, welche Bibliotheken im allgemeinen und Parlamentsbibliotheken im besonderen betreffen. Eigentlich sind es Banalitäten.

1. In unserer schnelllebigen Zeit verlieren Monographien ihre Bedeutung als Informationsquelle. Man läßt eventuell noch lesen, aber liest nicht mehr selber. Fachzeitschriften reagieren naturgemäß schneller auf neue Entwicklungen.

2. Für die politische Umsetzung innerhalb eines Parlaments ist vor allem die schnelle Information von Bedeutung, oft wird sie eine halbe Stunde vor Beginn einer Sitzung angefordert. Es ist deshalb ein Bedeutungswandel von der Bibliothek im traditionellen Verständnis zur Dokumentation und Informationsvermittlung zu beobachten. Bibliotheken als Help-desk und möglichst noch die Einrichtung einer hot line sind die Forderung unserer Zeit.

3. Man geht nicht mehr zu einer Bibliothek, so gut oder schlecht sie auch in der Nähe des politischen Geschehens untergebracht sein mag. Die gewünschte Information wird an den jeweiligen Arbeitsorten, beim Europäischen Parlament heißt dies sowohl in Luxemburg wie in Brüssel und Straßburg, d.h. vor Ort benötigt. Für den Bundestag kann dies auf Grund der deutschen Einigung mit Organverlagerung oder zumindest mehr Sitzungen von Fraktionen und Ausschüssen in Berlin bedeuten, daß die Dienste der Biblio-

*Vortrag, gehalten auf der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft auf dem 30. Deutschen Bibliothekartag 1990 in Saarbrücken

thek und Wissenschaftlichen Dokumentation im Reichstag zugänglich gemacht werden müssen.

4. Hinsichtlich der EG-Rechtsetzung werden künftig die Daten gemeinsam für nationale Parlamente wie Europäisches Parlament aufbereitet werden müssen.

5. Wichtiger noch als die EG-Problematisik ist die Entwicklung, daß die Abgeordneten in ihren Abgeordnetenbüros am Sitz des Parlaments, aber auch in ihrem Wahlkreis bzw. privaten Wohnsitz Zugang zu möglichst vielen Parlamentsmaterialien, aber auch dokumentarischen und bibliothekarischen Informationen haben wollen.

Diese revolutionäre Entwicklung steht - so fürchte ich - im Widerspruch zu den zunehmend verfestigten und erstarrten sowohl beamtenrechtlichen wie professionellen Regeln für Bibliothekare. Die Flexibilität nimmt ab, nicht zu. Je perfektionistischer ein System ist, um so schwieriger wird der Verbund mit anderen Bibliotheken.

Für eine engere Kooperation der Bibliotheken und Dokumentationsdienste der EG-Behörden genügt das traditionelle System der Ausleihe zwischen Bibliotheken diesen geänderten Anforderungen nicht mehr.

II. Auf dem Weg zu EUROLIB

1. Es war deshalb logisch, daß die Kommission der Europäischen Gemeinschaft Ende der 70er Jahre ein Projekt vorgeschlagen hatte, wonach für die Erfassung der Dokumente das gleiche Format verwandt und die Erfassung selbst zwischen den einzelnen Bibliotheken aufgeteilt werden sollte. Ein gemeinsamer Katalog, vor allem für die Recherchen sollte auch entwickelt werden.

2. Zur Verwirklichung dieses Projekts ist es nicht gekommen, weil allein die Kommission zum damaligen Zeitpunkt über EDV-Strukturen verfügte, während die anderen Institutionen zum Teil

erst viel später in den 80er Jahren mit einer echten Automatisierung begonnen haben. Dabei richteten sie sich verständlicherweise nach den eigenen Bedürfnissen aus und dachten weniger an eine Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen und vielleicht sogar einen echten Datenverbund.

3. Vom Europäischen Parlament ist die bemerkenswerte Tatsache zu vermelden, daß es ausgerechnet die Bibliothek war, welche die Initiative ergriff, um alle für das Europäische Parlament relevanten Dokumente mit EDV zu erfassen. "Alle Dokumente" bedeutet sowohl die in einem Parlament erstellten Dokumente für das Plenum, aber auch schriftliche und mündliche Fragen wie die Dokumente, die von außen beschafft werden, also etwa Monographien, welche die Bibliothek erwirbt. Dieses System SYDOC ist mit sehr viel Mühe aufgebaut worden und die verschiedenen spezialisierten Teil-Datenbanken, etwa PEGASE für den Katalog der Bibliothek, PLEIADE für Sitzungs- und andere Parlamentsdokumente, ETUDES für Studien, können über das integrierte Abfragesystem EPOQUE (European Parliament Online Query) abgefragt werden und dies ist so einfach, daß es mittlerweile auch von Abgeordneten und deren Assistenten zunehmend benutzt wird.

4. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß im Europäischen Parlament die Idee geboren wurde, die Bibliotheken der Institutionen zusammenzubringen und die Isolierung zu beenden, die es teilweise noch heute gibt, nämlich die Unmöglichkeit, mit den Systemen anderer Institutionen zu kommunizieren.

III. Was ist EUROLIB ?

1. Auf die Initiative des Europäischen Parlaments hin wurde EUROLIB (European Community and Associated Institutions Library Cooperative-Group) gegründet. Bezeichnenderweise ins Leben gerufen von oben, nämlich von den Chefs der Verwaltungen der EG-Institutionen in Luxemburg und nicht von den Bibliothekaren selbst. Den Vorsitz dieser Arbeitsgruppe übernahm Herr Dierickx vom Europäischen Parlament, ein belgischer Experte im Bibliothekswesen mit großer internationaler Erfahrung.

2. Teilnehmer sind gegenwärtig die Bibliotheken von 11 Institutionen. Wie ursprünglich geplant alle in Luxemburg angesiedelten Bibliotheken von EG-Institutionen: Europäisches Parlament, Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften, Europäischer Rechnungshof, Europäische Investitionsbank und das Amt für amtliche Veröffentlichungen der EG, eine Gemeinschaftseinrichtung der EG-Institutionen; sodann die Bibliotheken der Institutionen in Brüssel: Kommission (mit kleiner Bibliothek auch in Luxemburg vertreten), Rat der EG, Wirtschafts- und Sozialausschuß. Dieser Kreis wurde erweitert um die Bibliothek des Europakollegs in Brügge, die Bibliothek des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz und um die Bibliothek des Europarates in Straßburg.

3. Bisher handelt es sich um einen absolut freiwilligen und lockeren Verbund ohne festen juristischen Rahmen. Ein Statut existiert nicht (wohl aber eine "EUROLIB RESOLUTION" vom 28. April 1989 sowie ein "Explanatory Statement" zu dieser Resolution, in welchem Rahmen und Ziele von EUROLIB beschrieben sind).

Arbeitsstil bzw. Geschäftsordnung hat sich in den bisherigen vier Sitzungen seit der Gründung 1988 herausgebildet. Eine 5. Sitzung fand am 28./29. Juni 1990 in Brügge statt und eine weitere Sitzung ist für Dezember dieses Jahres in Luxemburg vorgesehen.

Diese ersten Sitzungen haben nicht nur den Zweck gehabt, einen persönlichen Kontakt herzustellen, sondern auch festzustellen, inwieweit Bereitschaft zur effektiven Zusammenarbeit besteht. Auch konnte der Rahmen abgesteckt werden, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit sinnvoll ist und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

So einigte man sich z. B. auf die Benutzung der CCL (Common Command Language), die Anfang 1990 vom Technical Committee ISO TC 46 unter dem Titel "Documentation - Commands for interactive text searching" beschlossen worden ist (ISO 8777).

Weiter verständigte man sich zum Zwecke der Erleichterung des Datenaustausches auf Common Communication Format (Unesco General Information Programme and UNISIST), 2. Ausgabe 1988. Dieser Beschluß traf die Bibliothek des Europäischen Parlaments in einem gün-

stigen Moment, denn sie sah sich gerade dem Zwang ausgesetzt, ihren automatisierten Katalog BASIS auf von ADABAS TRS umzustellen. Dem von EUROLIB beschlossenen Format konnte insofern leichter Rechnung getragen werden.

IV. Die nächsten Schritte

Eine öffentliche Ausschreibung für eine Feasability Study hat stattgefunden und die eingegangenen Angebote werden zur Zeit geprüft. Sinn der Studie soll es sein, daß auf Bibliotheken spezialisierte EDV-Firmen ihrerseits sagen, welche Art von Zusammenarbeit bei den gegenwärtigen Unterschieden zwischen den 11 Bibliotheken unter welchen Bedingungen möglich ist. In einem Aktionsplan soll sodann die machbare Zusammenarbeit mit konkreten Zeitvorstellungen festgeschrieben werden.

Im einzelnen ist gedacht an :

1. Schaffung des Zugangs zu den Bibliotheken und dokumentarischen Datenbanken der einzelnen EG-Institutionen.

2. Dies soll online geschehen und sich nicht auf die Kataloge der Bibliotheken beschränken, sondern auch Zugang zu den speziellen Datenbanken ermöglichen, die es bei den einzelnen Institutionen entsprechend ihrer Funktion gibt: z.B. beim Europäischen Parlament über das parlamentarische Verfahren, beim Gerichtshof über die bisherige Rechtsetzung usw. Zuerst will man sich mit den Referenzen begnügen, später möchte man gern online an den Volltext herankommen.

3. Ein Union-Katalog der Zeitschriften soll aufgebaut und die Ausleihe zwischen Bibliotheken (Document-supply-network) organisiert werden. Mit diesem Programm soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß es immer mehr und zunehmend spezialisierte Fachzeitschriften gibt, die wegen ihrer hohen Abonnementspreise und der ständig steigenden Posttarife schon lange nicht mehr vollständig von einzelnen Bibliotheken gehalten werden

können. Eine Beschränkung auf bestimmte Fachthemen ergibt sich aus dem Aufgabengebiet der einzelnen Institutionen (Gerichtshof mehr juristische Zeitschriften, Investitionsbank mehr finanzpolitische usw.). Wenn hier eine schnelle Zurverfügungstellung mittels Telefax von einzelnen Artikeln organisiert werden kann, so ist das im Interesse aller beteiligten Bibliotheken. Diese Zusammenarbeit, verbunden mit einer Arbeitsteilung hinsichtlich der Abonnements, wäre geeignet, die angespannten Zeitschriftenbudgets der einzelnen Bibliotheken zu entlasten.

Der Union-Katalog sollte sich aber nicht nur auf Fachzeitschriften beschränken, sondern ebenso Serien von Jahrbüchern und anderen Referenzbüchern mit aufnehmen. Eine Feasability-Study in diesem Bereich ist bereits im Gange.

4. Der Austausch von Katalogmaterialien soll dem Ziel dienen, die Doppel- oder gar Mehrfacherfassung des Schrifttums zu vermeiden. Gegenwärtig müssen die offiziellen Dokumente der EG sowie das Schrifttum über die europäische Integration parallel von allen Bibliotheken der Institutionen katalogmäßig erfaßt und erschlossen werden.

5. Ein EUROLIB-Unionkatalog, verbunden mit der Organisation der gegenseitigen Ausleihe sowie Zurverfügungstellung von Auszügen ist jedenfalls ein Ziel. Um den Online-Zugang zu allen EUROLIB-Bibliotheken zu erleichtern, muß die Abfragesprache einheitlich sein und für benutzerfreundliche Menus gesorgt werden.

6. Wenn erst einmal ein solcher EUROLIB-Unionkatalog vorhanden ist, dann wird es möglich sein, gewissermaßen als Nebenprodukt Bibliographien jeweils auf dem letzten Stand über die europäische Integration herzustellen.

7. Koordinierung von Erwerbung und Aufbewahrung des Schrifttums sind wohl eher als ein Fernziel zu betrachten, weil es eine gemeinsame Anschaffungspolitik voraussetzt, was wiederum die Souveränität der einzelnen Bibliotheken einschränken würde.

V. Das Umfeld von EUROLIB

1. An EUROLIB wirken gegenwärtig 9 EG-Einrichtungen im eigentlichen Sinne mit. Zwei weitere zeichnen sich durch eine inhaltliche (europäische Integration) und geographische Nähe zu den EG-Institutionen aus, nämlich der Europarat in Straßburg und das Europa-Kolleg in Brügge. Die Leiter und Mitarbeiter dieser Bibliotheken kommen nicht nur aus verschiedenen Nationen, sondern vor allen Dingen auch aus verschiedenen Bibliotheksschulen. Sie haben es deshalb schwieriger als im Rahmen eines Mitgliedsstaates mit dem gleichen kulturellen Hintergrund und der gleichen Bibliotheksausbildung zur Zusammenarbeit zu kommen. Verhandlungssprachen von EUROLIB sind nicht die 9 Amtssprachen der EG, sondern Englisch und Französisch.

2. EUROLIB betrachtet sich als Pionier, strebt ein offenes System an, das den Zutritt weiterer Teilnehmer ermöglicht.

Teilweise gibt es die Berührung mit anderen Organisationen oder anderen Aktionsrahmen.

- So arbeiten die Bibliotheken der Parlamente der 23 Mitgliedsstaaten des Europarats im Rahmen der Arbeitsgruppe Bibliotheken des Europäischen Zentrums für Parlamentarische Wissenschaft und Dokumentation zusammen. Wegen des Zwei-Kammer-Systems in sehr vielen der Staaten, zu denen noch die Bibliotheken der übernationalen Parlamente, Europäisches Parlament, Parlamentarische Versammlung des Europarates und WEU-Versammlung hinzutreten, handelt es sich insgesamt um 35 Bibliotheken. Es kommen neuerdings die Bibliotheken von denjenigen Parlamenten Ost- und Mitteleuropas hinzu, die wegen ihrer fortgeschrittenen Demokratisierung einen besonderen Status beim Europarat haben und teilweise schon in naher Zukunft Vollmitglied dieser internationalen Organisation sein werden.
- Die zahlreichen europäischen Dokumentationszentren an Universitäten, Ministerien usw. im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft haben oft nicht nur inhaltlich den gleichen Bibliotheksbestand hinsichtlich der europäischen Integration. Sie benutzen zunehmend auch den 9-sprachigen Thesaurus EUROVOC, was den gegenseitigen Zugang er-

leichtert. Die europäischen Bibliotheken sollte es auch nicht gleichgültig lassen, daß die Library of Congress möglichst vielen Bibliotheken der Welt den Online-Zugang zu ihren Beständen ermöglichen will. Der schon beträchtliche Abstand zwischen den kontinentalen Bibliotheken und derjenigen der Library of Congress würde sich folglich weiter vergrößern, wenn nicht eine intensivere Form der Zusammenarbeit der europäischen Bibliotheken gefunden wird.

- Die Vielfalt der Universal- oder Spezialbibliotheken innerhalb der 12 Mitgliedsstaaten der EG ist Gegenstand eines besonderen Aktionsprogramms, das im Rat der EG beschlossen und dem 90 Millionen ECU zur Verfügung gestellt worden sind. Ziel dieses Aktionsprogramms ist es, die Bibliotheken bei ihrer Modernisierung zu helfen und die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken zu verstärken.

VI. Chancen der Verwirklichung

Hinsichtlich der Entwicklung von EUROLIB können mehrere Phasen unterschieden werden, die teilweise ein mehr passives und manchmal auch mehr aktives Verhalten der an EUROLIB Beteiligten voraussetzen.

1. Die Annäherung der Leiter der 11 Bibliotheken kann nunmehr über die Feasability-Study zu einem konkreten Aktionsprogramm mit bestimmten Zeitvorgaben führen.
2. Ohne die formelle Zustimmung bzw. Autorisierung durch die Verwaltungschefs der Institutionen wird mit der Ausführung des Aktionsprogramms kaum ernst gemacht werden können, denn es setzt überall Anpassungsmaßnahmen, wenn nicht gar eine Umstellung voraus.
3. Die Mitarbeiter in den Bibliotheken können für diese Anpassungs- und Umstellungsmaßnahmen leichter gewonnen werden, wenn sie wissen, daß der Leiter der Bibliothek hierzu von oberster Stelle autorisiert ist.

4. Voraussetzung für ein Zusammengehen der Bibliotheken ist, daß

- a) von der ersten Minute an praktisch ein Standing eingehalten wird, um die Divergenzen der Systeme nicht noch weiter zu vergrößern. Lediglich ausgefallene lokale Besonderheiten könnten eine Ausnahme rechtfertigen, andernfalls wird gleich der Vorwand geliefert, ebenfalls Sonderwege zu beschreiten, oder das Tempo des Zusammengehens zu verlangsamen.
- b) jede geplante neuere Entwicklung soll EUROLIB mitgeteilt und in diesem Rahmen daraufhin abgeklopft werden, ob sie in die gewünschte gemeinsame Richtung gehen würde. Diese Phase des aktiven Zusammenwachsens hat ebenfalls große psychologische Bedeutung für die Mitarbeiter in den einzelnen Bibliotheken.
- c) Mit Beginn der Ausführung des einmal getroffenen Aktionsplans muß sich jede Bibliothek einer gemeinsam festgelegten Disziplin unterwerfen. Man darf im Tempo zurückbleiben, aber nicht ausscheren. Diese Selbstbeschränkung der Entscheidungsfreiheit der einzelnen Bibliotheken ist jedenfalls eine *conditio sine qua non* für eine erfolgreiche künftige Zusammenarbeit der Bibliotheken.
- d) Es muß schließlich auch akzeptiert werden, daß die Einhaltung gemeinsamer Standards oder sonstiger Regeln kontrolliert wird. Dagegen dürfte es möglich sein, den einzelnen Bibliotheken mehr Freiraum bei ihrer Acquisitions politik zu lassen.

Es besteht kein Zweifel, daß EUROLIB noch einen weiten Weg vor sich hat, der viel Geduld erfordert und nur schrittweise zu Erfolgen führen wird. Anders als bei der europäischen Integration gibt es keine vertraglich eingegangenen Verpflichtungen und auch keine Sachzwänge, weiter voranzuschreiten.

Eine Auswahl von Datenbanken der Institutionen der EG

von Anita Hüschen

Dieser Artikel soll Ihnen einen Überblick über die wichtigsten öffentlich zugänglichen Datenbanken der Institutionen der EG geben. Informationen über weitere Datenbanken bieten die im Anhang genannten Veröffentlichungen, die Sie bei den Vertretungen der Kommission der EG in der Bundesrepublik Deutschland bestellen können (Adressen im Anhang). Genauere Informationen über die Struktur und Anwendung der Datenbanken erhalten Sie bei Schulungen und durch Begleithefte, die Sie beim Datenbankanbieter erhalten.

1. Voraussetzungen¹:

1. Personal Computer oder Endgerät mit geeigneter Software, die folgende Eigenschaften und Fähigkeiten haben sollten:

- Fähigkeit, mit einem asynchronen Kommunikationsprogramm zu arbeiten
- V-24-Schnittstelle
- gerade Parität
- Vollduplexbetrieb
- Übertragungsgeschwindigkeit 300 oder 1200 Baud

Drucker

2. Modem zum Anschluß an das Datenübertragungsnetz der Bundespost (DATEX-P)

3. Abschluß eines Benutzervertrags für DATEX-P

¹ entnommen: Datenbanken, die für KMU von Interesse sind

4. Abschluß eines Zugangsvertrags mit dem Datenbankanbieter (Host). Sie erhalten die Netzadresse, das Paßwort und eventuell - je nach Host - eine Benutzerkennung (UserID)

2. Anfallende Kosten

1. Anschaffungskosten für Geräte und Software
2. Kosten für die Netzbenutzung (DATEX-P)
3. Datenabfragekosten (=Gebühren, die an den Host zu entrichten sind) mögliche Varianten:
 - Kosten für die Anschlußzeit
 - Kosten für die Abfragezeit
 - Abonnementkosten, wobei zusätzliche Gebühren anfallen können (z.B. Verbindungszeit, pro übermitteltes Dokument)

Beachten Sie, daß es für die Datenbanken oft mehrere Anbieter gibt, wodurch sich ein Kostenvergleich lohnen kann.

4. Ausbildungskosten

Datenbanken, die Ihnen Hilfestellungen bieten:

DATENBANK	DIANEGUIDE
DATENBANKHERSTELLER	ECHO in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Telekommunikation, Informationsindustrie und Innovation (GD XIII)
INHALT	
FORM	
ART	Umfang und Inhalt von Datenbanken, die in Europa öffentlich zugänglich sind, Anschriften der Anbieter, Kontaktpersonen, Zugangsbedingungen, Gebühren
SPRACHEN	Datenbasissprache: EN Zusammenfassungen/Indexvokabular: DE EN FR ES IT NL DA PT GR
BERICHTSZEITRAUM	seit 1982
AKTUALISIERUNG	kontinuierlich, es entstehen Verzögerungen von etwa 3 Monaten
UMFANG	ca 2.000 Aufzeichnungen zu Datenbanken, Daten- basen, Produzenten und Hosts, davon ca 800 Datenbanken und ca 80 On-line-Informations- dienste
GEDRUCKTE DIENSTE	Inventory of the European Community Information services
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	CCL / GRIPS, Menuetechnik angestrebt
VERTRIEB	ECHO
KOSTEN	kostenlos
VERFAHREN	bei Direktwahl über das internationale Fern- sprechnetz: für 300 bit/s 00352/436428 für 1200 bis/s 00352/420347 über DATEX-P: ECHO-Netzadresse: 027448112 Benutzerkode: DIANED (=DIANEGUIDE in deutscher Sprache) ECHO-Hilfe: 00352/488041
BESONDERHEITEN	kann auch über das BTX-Programm von ECHO an- gewählt werden: *323230000000003a#

DATENBANK	BROKERSGUIDE
DATENBANKHERSTELLER	ECHO in Zusammenarbeit mit der Kommission der EG, Generaldirektion für Telekommunikation, Informationsindustrie und Innovation (GD XIII)
INHALT	
FORM ART	Name, Anschrift, Fernschreib- und Telekopierernummer, Beschreibung von Informationsvermittlern und Angaben zu ihrem Angebot (Datenbanken, Dienste, Fachrichtung)
SPRACHEN	EN
BERICHTSZEITRAUM	seit 1986
AKTUALISIERUNG	monatlich
UMFANG	ca 700 Adressen
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	CCL / GRIPS
VERTRIEB	ECHO
KOSTEN	kostenlos
VERFAHREN	Benutzercode: BROKER (bitte beachten Sie das Verfahren, das für DIANEGUIDE angewandt wird)
BESONDERHEITEN	kann auch über das BTX-Programm von ECHO ausgewählt werden: *323230000000003a#

DATENBANK	CCL-TRAIN = Common Command Language Training
DATENBANKHERSTELLER	ECHO in Zusammenarbeit mit der Kommission der EG, Generaldirektion für Telekommunikation, Infor- mationsindustrie und Innovation (GD XIII)
INHALT	
FORM ART	Schulung des Benutzers in der Abfragesprache CCL anhand von bibliographischen Angaben der EABS- Datenbank (vor allem EUR-Berichte, Wissenschaft und Forschung)
SPRACHEN	EN, Originalsprache
UMFANG	ca 1.000 Aufnahmen
GEDRUCKTE DIENSTE	Begleitbuch, das man kostenlos bei ECHO bestel- len kann
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	CCL / GRIPS
VERTRIEB	ECHO
KOSTEN	kostenlos
VERFAHREN	Benutzerkode: TRAIIND (bitte beachten Sie das Verfahren, das für DIANEGUIDE angewandt wird)
BESONDERHEITEN	kann auch über das BTX-Programm von ECHO an- gewählt werden: *3232300000000003a#

Bibliographische und Volltext-Datenbanken zu Dokumenten und Veröffentlichungen

DATENBANK	RAPID
DATENBANKHERSTELLER	Sprecherdienst der Kommission der EG
INHALT	
FORM	Volltext
ART	- Pressemitteilungen zu Vorschlägen der Kommission (Zusammenfassung und Erläuterung) - Kurzmitteilungen zu Beschlüssen der Kommission mit unmittelbarer Auswirkung oder Bedeutung - nicht zitierfähige Hintergrundinformationen für Journalisten - Reden von Kommissionsmitgliedern
SPRACHEN	DE FR EN (weitere Sprachen sind vorgesehen)
BERICHTSZEITRAUM	seit 1985
AKTUALISIERUNG	täglich (bereits 2 Stunden nach der Bekanntmachung vor den bei der Kommission akkreditierten Journalisten)
UMFANG	ca 5.000 Dokumente (am 1.1.1990)
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	a) menuegesteuerte Abfrage (in 2 Niveaus für den ganz ungeübten und den geübten Benutzer) b) BASIS (für den Experten)
SCHULUNG	für die Abfragesprache BASIS und die Datenbank RAPID
VERTRIEB	EUROBASES weitere Datenbankanbieter können bei EUROBASES erfragt werden
KOSTEN	Anschluß: ECU 100.-/Stunde Schulung: ECU 40.-/Person (Juni 1990)

DATENBANK	SCAD = Systeme communautaire d'accès à la documentation
DATENBANKHERSTELLER	Kommission der EG, Generaldirektion für Personal und Verwaltung, SCAD Dokumentationsdienst (DG IX)
INHALT	
FORM	bibliographische Angaben
ART	- wichtigste Rechtsakte - amtliche Veröffentlichungen - Dokumente der EG-Organe - Artikel aus Periodika, Dokumente Dritter zu den Aktivitäten der Organe der EG und der Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft
SPRACHEN	- Rechtsakte: EN FR - Gemeinschaftsveröffentlichungen: DE EN FR - Veröffentlichungen Dritter, Artikel: Originalsprache
BERICHTSZEITRAUM	seit 1983
AKTUALISIERUNG	wöchentlich (es entsteht eine Spanne von 2-7 Wochen)
UMFANG	ca 82.000 Aufnahmen (1.3.1989)
BESONDERHEITEN	innerhalb der Datenbank SCAD kann auch INFO'92 abgerufen werden - SCAD und INFO'92 enthalten dieselben Informationen, SCAD bibliographisch, INFO'92 aufbereitet und einfacher abzufragen
GEDRUCKTE DIENSTE	Weekly SCAD Bulletin
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	MISTRAL andere Feldernamen als bei CELEX
VERTRIEB	EUROBASES weitere Datenbankanbieter können bei EUROBASES erfragt werden
KOSTEN	Anschluß: ECU 48.-/Stunde Schulung: zusammen mit INFO'92: ECU 95./Person, zusammen mit INFO'92 und CELEX: ECU 160.-/Person

DATENBANK	INFO'92
DATENBANKHERSTELLER	Kommission der EG Generaldirektion für Personal und Verwaltung (GD IX), SCAD Dokumentationsdienst Generaldirektion für Binnenmarkt und Gewerbliche Wirtschaft (GD III)
INHALT	
FORM	Zusammenfassungen von vorgeschlagener und angenommener Gesetzgebung
ART	Informationen zum Stand der Umsetzung des Weißbuchs der Kommission der EG zum Binnenmarkt von 1985
SPRACHEN	DE EN FR ES IT NL DA PT später GR
BERICHTSZEITRAUM	seit 1985
AKTUALISIERUNG	sobald wie möglich
UMFANG	ca. 300 Dokumente pro Sprachversion
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	INFOTEX (menuegesteuert innerhalb einer Baum- struktur) (langwierig, wenn man eine konkrete Information sucht)
VERTRIEB	EUROBASES
KOSTEN	Anschluß: ECU 10.-/Stunde Schulung: zusammen mit SCAD: ECU 95.-/Person zusammen mit SCAD und CELEX: ECU 160.-/Person

DATENBANK	CELEX = Computerized documentation system of the European Community law
DATENBANKHERSTELLER	Institutionen der EG, Management: Kommission der EG
INHALT	
FORM	
ART	
BERICHTSZEITRAUM	A Gesetzgebung: Bereich 1: - Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften - Verträge zur Änderung und Ergänzung - Verträge über den Beitritt neuer Mitgliedsstaaten (Volltext wird nach und nach eingegeben) Bereich 2: - Abkommen / sonstige Rechtsakte, die sich aus den Außenbeziehungen der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedsstaaten ergeben (Volltext wird nach und nach eingegeben; Dokumente mit Gültigkeit ab 1.7.1979) Bereich 3: - abgeleitetes Gemeinschaftsrecht a) verbindliches Gemeinschaftsrecht: - Verordnungen, Richtlinien, Entscheidungen des EWG- und EAG-Vertrages - Entscheidungen, Empfehlungen des EGKS-Vertrags b) nachgiebiges Gemeinschaftsrecht - Stellungnahmen, Empfehlungen des EWG- und des EAG-Vertrags - Entschlüsse, allgemeine Programme, Geschäftsordnungen auf der Grundlage der Verträge (Volltext der Rechtsvorschriften, die am 1.7.1979 in Kraft waren, und folgende werden nach und nach eingegeben)

- Bereich 4: Komplementärrecht
- Beschlüsse der im Rat vereinigten Vertreter der Mitgliedsstaaten
 - zwischen den Mitgliedsstaaten in Anwendung der Verträge geschlossene völkerrechtliche Abkommen u.s.w.
(nur der Titel ist abrufbar)
(Dokumente mit Gültigkeit am 1.7.1989 und später)
- Bereich 5:
- Vorschläge der Kommission (seit 1984)
 - Stellungnahmen des WSA (seit 1966), des Europäischen Parlaments und des Rechnungshofs (seit 1977)
 - Initiativanträge, Entschlüsse des Europäischen Parlaments
 - sonstige Gesetzgebungsvorhaben (nur Titel abrufbar)
- Bereich 6: Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs
- Urteile, Schlußanträge (seit 1955)
(Urteile im Volltext, aber mit einer Verzögerung)
- Bereich 7: der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich, nationale Maßnahmen zur Durchführung der Gemeinschaftsbestimmungen

Bereich 9: Parlamentarische Anfragen

SPRACHEN

Sprachfassungen: DE EN FR IT NL (andere Amtssprachen sind vorgesehen)

AKTUALISIERUNG

es entsteht in der Regel eine Spanne von 2-4 Wochen zwischen Erscheinen und der Einspeicherung, bei Urteilen sogar mindestens 1 Jahr

UMFANG

ca 100.000 Dokumente

BESONDERHEITEN

Suche in verschiedenen Verknüpfungen nach verschiedenen Daten, Stich- und Schlagworten, Textteilen möglich

Die Suche ist relativ einfach, wenn man die Bezeichnungen der Felder kennt und weiß, was in der Regel ihr Inhalt ist. Dies ist natürlich auch eine Erfahrungssache. Die Suche nach den Dokumenten kann auch ohne Angabe der Felder,

aber mit einer standardisierten Form der Dokumentennummer erfolgen. Eine Erläuterung finden Sie im Begleitmaterial zu CELEX von EUROBASES

Auf jeden Fall sollte man sich nicht nur auf die Anzeige des Standardfelder beschränken, wenn man nach Rechtsakten sucht und nur einen Vorschlag finden sollte - häufig findet man die Angabe einer Änderung oder der Verabschiedung erst in der Anzeige aller Felder

GEDRUCKTE DIENSTE

Fundstellennachweis des geltenden Gemeinschaftsrechts (2xjährlich), der zwar die Struktur, aber nicht den Umfang der Datenbank widerspiegelt

ZUGANG

ABFRAGESPRACHE

MISTRAL

SCHULUNG

eine Schulung ist unbedingt angeraten

VERTRIEB

EUROBASES

weitere Datenbankanbieter können bei EUROBASES angefragt werden

KOSTEN

Anschluß: ECU 96.-/Stunde

Schulung: ECU 125.-/Person

zusammen mit SCAD und INFO'92:

ECU 160.-/Person (Juni 1990)

DATENBANK	ABEL = Amtsblatt elektronisch
DATENBANKHERSTELLER	Amt für Amtliche Veröffentlichungen
INHALT	
FORM ART	Inhaltsverzeichnisse des Amtsblatts der EG - Ausgabe L (Rechtsprechung)
SPRACHEN	DE EN FR IT ES GR NL DA PT
AKTUALISIERUNG	täglich
UMFANG	ca 15.000 Dokumente
BESONDERHEITEN	die gefundenen Dokumente sind im optischen Archiv gespeichert. Sie können bestellt und per Post oder in kürzester Zeit per Telefax gelie- fert werden
ZUGANG ABFRAGESPRACHE	CCL
VERTRIEB	Amt für Amtliche Veröffentlichungen
KOSTEN	Anschluß: ECU 0,6/Stunde Versand der Dokumente: per Post: ECU 0,7/Seite per Fax: ECU 1,0/Seite (in der EG) ECU 1,8/Seite (außerhalb der EG)

DATENBANK	ECLAS = European Commission Library Automated System
DATENBANKHERSTELLER	Zentralbibliothek der Kommission der EG
INHALT	
FORM	bibliographische Angaben
ART	Dokumente, die innerhalb der Dienststellen der Kommission verfügbar sind, Bezug: Europäische Integration - Monographien - Artikel aus Fachzeitschriften - Veröffentlichungen der Institutionen der Gemeinschaft, Auswahl der KOM, SEK (Papiere der Kommission), EP (Papiere des Europäischen Parlaments) - Veröffentlichungen Internationaler Organisationen (z.B. UNO, OECD, NATO, GATT) - Dissertationen
SPRACHEN	Originalsprache
BERICHTSZEITRAUM	seit 1978
AKTUALISIERUNG	3-4 x monatlich
UMFANG	ca 90.000 Dokumente
BESONDERHEITEN	man findet auch EUR-Berichte (Berichte zu Forschung und Technologie)
GEDRUCKTE DIENSTE	- Monatliche Bibliographie - jährlicher kumulierter Katalog - Bibliographien auf Anfrage
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	BASIS
VERTRIEB	EUROBASES
KOSTEN	Anschluß: ECU 60.-/Stunde Schulung: ECU 65.-/Person

Statistische Datenbank

DATENBANK	CRONOS = CRONOS macroeconomic time series
DATENBANKHERSTELLER	Statistisches Amt der EG (=EUROSTAT)
INHALT	
FORM	
ART	Zeitreihen von makroökonomischen Daten und Statistiken über Aktivitäten der EG, basierend auf die Meldungen der nationalen statistischen Ämter, Ministerien, Internationaler Organisationen und Berufsverbände aus der EG, den USA, Japan und anderen Drittstaaten
SPRACHEN	DE EN FR
BERICHTSZEITRAUM	seit 1950 (abhängig vom Sektor)
AKTUALISIERUNG	regelmäßig, unterschiedlich nach Reihen
UMFANG	über 1.000.000 Zeitreihen
GEDRUCKTE DIENSTE	vgl: EUROSTAT-Katalog (Kostenlos bei EUROSTAT)
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	abhängig vom Anbieter
VERTRIEB	
KOSTEN	kann bei EUROSTAT erfragt werden und im EUROSTAT-Katalog eingesehen werden

Datenbank zu Ausschreibungen

DATENBANK	TED = Tenders Electronic Daily
DATENBANKHERSTELLER	Amt für Amtliche Veröffentlichungen der EG
INHALT	
FORM	
ART	
BERICHTSZEITRAUM	Ausschreibungen der Verträge der öffentlichen Hand, - die einen Wert von ECU 1.000.000.- für Bauaufträge, im Rahmen des GATT ECU 130.000.- übersteigen - der 12 Mitgliedsstaaten, - der AKP-Staaten (Afrika, Karibik, Pazifik), die mit der EG assoziiert sind - von nicht assoziierten Ländern, deren Projekte vom EG-Entwicklungsfonds finanziert werden - Schwedens (seit Oktober 1986) - der anderen EFTA-Länder und den USA (seit Januar 1989)
SPRACHEN	DE EN FR ES IT NL DA PT
AKTUALISIERUNG	am Morgen nach der Drucklegung
GEDRUCKTE DIENSTE	Amtsblatt der EG - Ausgabe S (Ausschreibungen)
ZUGANG	
ABFRAGESPRACHE	a) on-line b) Telex
VERTRIEB	ECHO
KOSTEN	a) online: ECU 36.-/Stunde b) TELEX: Kurzformat: ECU 2.-/Ausschreibung Standardformat: ECU 3.50/Ausschreibung Volltext: ECU 7.-/Ausschreibung (Informationsvermittler zahlen einen Zuschlag von 20%)

Zugang zu Datenbanken über Bildschirmtext

DATENBANK	BTX - Programm
PROGRAMMERSTELLER	Vertretung der Kommission der EG in Bonn ECHO EUROSTAT
INHALT	
FORM	informative Texte, Datenbankzugang, Bestellan- gebote
ART	a) allgemeine Information und Information zum Binnenmarkt, Beratung für Bürger, Daten und Fakten (u.a. ECU-Börsenwechselkurse, Ter- minkalender), Veröffentlichungen (kostenlose und kostenpflichtige) mit Bestellmöglichkeit über die Vertretung oder direkt beim Vertreibs- büro Verlag Bundesanzeiger), Adressen (u.a. der Europäischen Dokumentationszentren, Beratungs- stellen für Unternehmen vorgesehen) b) Informationen über ECHO mit Daten- bankanschlüssen: DIANEGUIDE, BROKERSGUIDE und CCL-TRAIN, Bestellmöglichkeit von Broschüren zum Infor- mationsmarkt c) Informationen über EUROSTAT mit Statistiken und Bestellmöglichkeit von statistischen Infor- mationen
SPRACHEN	DE
AKTUALISIERUNG	regelmäßig ECU-Börsenwechselkurse täglich Terminkalender/Statistiken monatlich ECHO und EUROSTAT überarbeiten gerade ihren Pro- grammteil (erweiterte Möglichkeiten vorgesehen)
UMFANG	zur Zeit etwa 200 Seiten
ZUGANG	
KOSTEN	Informationsseiten kostenlos Bestellseiten zum Teil mit DM 1.- belegt Zugang zu den Datenbanken mit DM 0.10 geschützt
VERFAHREN	Programm der Vertretung: *32323# Programm von EUROSTAT: *3232300000000002a# Programm von ECHO: *3232300000000003a#

Das Europäische Parlament ist gerade dabei, sein Programm zu überarbeiten
*33233#

Veröffentlichungen

(1)

Datenbanken, die für KMU (= Kleinere und Mittlere Unternehmen) von Interesse sind. - Zusammengestellt durch Costas Klimis. - Brüssel: Kommission der EG / Task Force KMU, 1989.

Katalognummer: CO-53-88-326-DE-C

Bezug:

Kommission der EG / Task Force KMU

Vertretungen der Kommission der EG in der Bundesrepublik Deutschland

(2)

Directory of public databases produced by the Commission of the European Communities. - Brüssel: Kommission der EG / GD IX / EUROBASES, September 1989

ISBN 92-826-0706-2 (EN)

ISBN 92-825-9902-7 (FR)

Neuaufgabe: für Herbst 1990 geplant

Bezug:

Kommission der EG, GD IX, EUROBASES

Vertretungen der Kommission der EG in der Bundesrepublik Deutschland

(3)

ECHO - Datenbasen und Dienste

Luxemburg: ECHO, 1988

Katalognummer: CD-53-88-762-DE-C

Bezug:

ECHO

Vertretung der Kommission der EG in der Bundesrepublik Deutschland in Bonn

(4)

EUROSTAT-Katalog: Veröffentlichungen und elektronische Dienste

Luxemburg: Statistisches Amt der EG

Bezug:

Statistisches Amt der EG

Vertretungen der Kommission der EG in der Bundesrepublik Deutschland (dieser Katalog ist zur Zeit vergriffen)

(5)

Verzeichnis des Europäischen Gemeinschaftsmarktes für Informationsdienste. - Euronet DIANE: Informationen von Europa für die Welt (= gedruckte Version (höchstens 3 x jährlich) der Datenbank DIANEGUIDE). - Luxemburg: ECHO

Bezug:

ECHO

Adressen:

Amt für Amtliche Veröffentlichungen
2, rue Mercier
L 2985 Luxemburg
Tel.: 00352/499281

ECHO
B.P. 2373
L 1023 Luxemburg
Tel.: 00352/488041

EUROBASES
Kommission der EG
GD IX
200, rue de la Loi
B 1049 Brüssel
Tel.: 00322/2350001
00322/2350003

Kommission der EG
200, rue de la Loi
B 1049 Brüssel
Tel.: 00322/2351111

Vertretung der Kommission der EG
in der Bundesrepublik Deutschland
Zitelmannstr. 22
5300 Bonn 1
Tel.: 0228/53009-0, Fax: 0228/53009-50

Außenstelle Berlin
Kurfürstendamm 102
1000 Berlin 31
Tel.: 030/8924028, Fax: 030/8922059

Vertretung in München
Erhardtstr. 27
8000 München 2
Tel.: 089/2021011, Fax: 089/2021015

Statistisches Amt der EG
Batiment Jean Monnet
rue Alcide De Gasperi
L 2920 Luxemburg
Tel.: 00352/43011

Rechenschaftsbericht 1989/90* des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem sich nach der Wahl auf der letztjährigen Mitgliederversammlung in Bonn der neue Vorstand konstituiert hatte, trage ich in der Zwischenzeit zweimal zusammen, nämlich am 10. November in München und gestern hier in Saarbrücken.

Neben den Planungen für die Vortragsveranstaltungen waren vor allem wieder neue Bestrebungen um eine institutionelle Anbindung an den DBV Hauptdiskussionspunkte der Sitzungen. Darauf will ich später noch eingehen.

Publikationen

Seit der letzten Mitgliederversammlung wurden zwei Mitteilungshefte (Nr. 67 und 68) und zwei Arbeitshefte (Nr. 35 in der 2. Auflage und Nr. 43) veröffentlicht.

Den Vortrag von Herrn Dietz auf unserer letztjährigen Vortragsveranstaltung in Bonn über die Geschichte der Bundestagsbibliothek haben wir zusammen mit einem Aufsatz seines ehemaligen Kollegen in der Bundestagsbibliothek, Herrn Dr. Hahn, über den wissenschaftlichen Fachdienst des Bundestages als Arbeitsheft Nr. 43 veröffentlicht. Auf diese Weise ist ein Band entstanden, in dem wichtige Teile der wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages zusammenfassend dargestellt werden.

Der zweite Bonner Vortrag, der Vortrag von Herrn Dr. Kohl über

* Vorgetragen vor der Mitgliederversammlung auf dem 80. Deutschen Bibliothekartag in Saarbrücken

den Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden, ist im Sonderheft 50 der ZfBB erschienen.

Im Mitteilungsheft Nr. 67 haben wir u.a. zwei Referate von Frau Röttsches und Frau Lütz-Bathe veröffentlicht, die Dr. Kohls Vortrag inhaltlich ergänzen und in Bonn in Ergänzung zu den EDV-Demonstrationen des Verbundes gehalten wurden.

Heft 68 bringt u.a. einen interessanten Aufsatz unseres Vorstandsmitglieds, Frau Wöhrmann, über die Informationsaktivitäten der IHK-Bibliotheken zum Europäischen Binnenmarkt sowie eine Darstellung des Aufbaus und der Bedeutung von Patentdokumenten von unserem Schriftführer, Herrn Rothe. Unsere vierte Publikation des vergangenen Jahres stellen die RAK-PB dar, die in zweiter, stark überarbeiteter Auflage mit Stand 14. Juli 1989 erschienen sind.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit aufgreifen und klarstellen, daß insbesondere unsere Mitteilungen nicht nur allein das Sprachrohr des Vorstands sind. Grundsätzlich stehen unsere Veröffentlichungen allen Mitgliedsbibliotheken zur Erörterung von Fragen, die einen breiteren Kreis interessieren, offen. Ich würde mich freuen, wenn wir künftig mehr Beiträge aus der Mitte der Mitglieder erhalten könnten.

Satzungsänderung

Wie Sie wissen, haben wir die Vorstandswahl letztes Jahr in Bonn nach einem neuen Verfahren durchgeführt. Für die Teilnehmer an der heutigen Mitgliederversammlung, die an den letzten Versammlungen nicht teilgenommen haben, möchte ich noch erläutern, daß wir das Procedere der Vorstandswahl im Zusammenhang mit der Wahl 1987 in Augsburg sowie im nächsten Jahr in Berlin ausführlich diskutiert haben und daraufhin das neue Verfahren entwickelt haben.

Dieses neue Verfahren wurde in den Mitteilungen Nr. 65 ausführlich erläutert. Ein Vorschlag des Vorstandes für die textliche Einbindung des Verfahrens in die Satzung ist in Heft 67 veröffentlicht. Über diesen Vorschlag soll im Anschluß an den Rechenschaftsbericht heute abgestimmt werden. Wir hatten bei der Veröffentlichung des Textes in den Mitteilungen die Mitglieder gebeten, bis Ende Februar dazu Stellung zu nehmen. Ich darf in diesem Zusammenhang mitteilen, daß bis jetzt keine Äußerung eingegangen ist.

Fortbildungsveranstaltungen

Im Oktober letzten Jahres hat die Arbeitsgemeinschaft erstmals eine 2-tägige Fortbildungsveranstaltung organisiert.

Ein Anlaß dazu war die Resonanz auf unsere Vortragsveranstaltung auf dem Bibliothekskongreß 1988 in Berlin, wo wir das DBI-Projekt "Einsatz eines Arbeitsplatzcomputers in Spezialbibliotheken mittlerer Größenordnung" vorgestellt haben. Die Veranstaltung stand unter dem ganz ähnlichen Thema: "Einsatz von Arbeitsplatzcomputern in Behördenbibliotheken". Der erste Abschnitt behandelte die Vorbereitung eines EDV-Einsatzes, Kriterien für die Auswahl von Hard- und Software, spezifische Anforderungen an Bibliothekssoftware und entstehende Kosten. Im zweiten Abschnitt wurde das Bibliothekssystem TINman/TINlib in der Version des DBI-Projekts vorgestellt und über Erfahrungen damit in einer Behördenbibliothek referiert. Die Fortbildungsveranstaltung wurde zusammen mit der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln durchgeführt. An dieser Stelle möchte ich nochmals den Referenten, Frau Hosse und Herrn Jansen von der Bibliothek des Deutschen Städtetages und Herrn Habermann vom DBI für Ihre Mitwirkung danken.

Ein weiterer Dank gilt dem Bundesverwaltungsamt und dessen Ausbildungsreferat, das den Teilnehmern, die nicht aus dem Köln-Bonner Raum stammten, Gästezimmer in ihrem modernen Wohn-

heim zur Verfügung gestellt hatte.

Die 15 Teilnehmerplätze waren schon wenige Tage nach dem Erscheinen der Ausschreibung in den Mitteilungen vergeben, so daß eine Warteliste angelegt wurde. Sie umfaßte zuletzt weitere 24 Interessenten.

Am Ende wurden die Teilnehmer mittels eines Fragebogens um einen Erfahrungsbericht gebeten. Die Teilnehmer äußerten sich durchwegs positiv zu der Konzeption und zur Durchführung der Veranstaltung.

(2 Die Antworten auf die Frage, welche Bereiche ausgebaut, zusätzlich behandelt oder gestrichen werden sollten, zeigten, daß zu dem Thema EDV ein immens großer Fortbildungsbedarf besteht, zu dem die Veranstaltung der APBB nur einen kleinen Beitrag leisten kann.

Auch die Frage, zu welchen weiteren Themen Fortbildungsveranstaltungen für Behördenbibliothekare wünschenswert wären, brachte eine Fülle von konkreten Hinweisen.

In welchem Umfang es uns dann gelingen wird, weitere Veranstaltungen zu anderen Themen folgen zu lassen, ist noch offen.

(Die Vorbereitungen zu einer Wiederholung der letztjährigen Veranstaltung sind jedoch schon weit vorangeschritten. Sie wird am 18. und 19. Oktober im Deutschen Patentamt in München stattfinden.

Der allgemeine Teil (Herr Habermann) wird in aktualisierter Form, im Konzept jedoch im wesentlichen unverändert wie im Vorjahr, zu Beginn dargeboten werden. Da das DBI-Projekt auf der Basis von TINman/TINlib ausgelaufen ist und noch kein Vertriebspartner für die DBI-Version des Programmes feststeht, scheint es im Augenblick ratsamer, ein anderes Bilbiotheksver-

waltungssystem beispielhaft auf der Veranstaltung vorzuführen. Wir haben uns für "Allegro" entschieden, das in der UB Braunschweig entwickelt worden ist. Über dieses Programm hat Herr Eversberg (UB Braunschweig) bereits auf unserer Vortragsveranstaltung auf dem Bibliothekartag 1986 in Augsburg referiert (vgl. Mitteilungen Nr. 61, Nov. 1986, S. 9 ff). Das System ist seitdem erheblich weiterentwickelt worden und zeichnet sich nach wie vor durch einen günstigen Preis aus. Die Teilnehmer werden Gelegenheit haben, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit selbst mit dem System zu arbeiten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wurden noch Gespräche über die (kurze) Vorstellung eines weiteren Programmpakets geführt.

Wenn Zeit bleibt und Interesse besteht, kann auch kurz das Bibliotheksverwaltungssystem der Bibliothek des Deutschen Patentamts vorgeführt werden.

Neuordnung der bibliothekarischen Verbände

Im September letzten Jahres konstituierte sich die Bundesvereinigung der deutschen Bibliotheksverbände, nachdem sich die Deutsche Bibliothekskonferenz zuvor aufgelöst hatte.

Die Arbeitsgemeinschaft ist nach wie vor bemüht, sich in geeigneter Weise an diesen Dachverband institutionell zu binden.

Unser Ziel dabei ist es, gleichberechtigt mit den anderen Arbeitsgemeinschaften einschließlich der ASpB in der Sektion 5 des DBV mitzuarbeiten.

Nachdem nun im März letzten Jahres der Zusammenschluß von ASpB und Sektion 5 zur "ASpB/Sektion 5" vollzogen wurde, gelang es uns, auf Einladung des DBV-Vorsitzenden, Herrn Prof. Rottacker, ein Gespräch zu führen, an dem neben ihm der Vorsitzende der Sektion 5, Herr Tehnzen und der stellvertretende DBV-Vorsitzende, Herr Hering teilnahm. Ein substantieller Fort-

schritt konnte bei diesem Gespräch noch nicht erzielt werden, jedoch wurden verschiedene Modelle ausführlich diskutiert. Beide Seiten, ASpB und APBB, einigten sich darauf, Entwürfe für eine neue Geschäftsordnung der Sektion 5 vorzulegen, die die Vertretung der APBB vorsieht.

Unser Vorstand hat einen solchen Entwurf auf der November-Sitzung erarbeitet. Dieser Entwurf sieht die Arbeitsgemeinschaften auf gleicher hierarchischer Ebene nebeneinander unter einem gemeinsamen Sektionsbeirat und Sektionsvorstand vor. In den Beirat sollen die Arbeitsgemeinschaften einen oder mehrere Vertreter, entsprechend ihrer Mitgliederstärke entsenden. Der Entwurf lag der Beiratssitzung der ASpB Ende November bereits vor. Die ASpB hat zu dem Entwurf uns gegenüber jedoch noch nicht Stellung genommen.

Herr Tehnzen hat uns jedoch in Aussicht gestellt, daß die "ASpB/Sektion 5" im Sommer dieses Jahres Verhandlungen mit uns aufnehmen will.

Auskunfts- und Beratungstätigkeit

Der Großteil der Anfragen betraf wiederum den Einsatz von Arbeitsplatzrechnern. Die meisten Fragen betrafen grundsätzliche Probleme, z.B. welche Vorgänge in den jeweiligen Bibliotheken mit EDV-Unterstützung durchgeführt werden sollten, geeignete Hard- und Software etc.

Es zeigte sich leider immer wieder, daß die von der Industrie angebotenen fertigen PC-Bibliotheksprogramme für einen Großteil unserer Bibliotheken finanziell unerschwinglich sind. Handgestrickte Lösungen auf der Basis von Standard-Datenbanksoftware sind jedoch auch oft nur ein Notbehelf.

Finanzen

Über 15 Jahre waren die Unkostenbeiträge für die Veröffentli-

chungen konstant geblieben. Mit diesen Beiträgen müssen nicht nur die Herstellung und der Versand der Veröffentlichungen, sondern auch in bestimmtem Umfang Reise- und Verwaltungskosten bestritten werden.

Im letzten Rechenschaftsbericht erklärte ich seinerzeit, die Mehrkosten allein für die Publikationen würden pro Mitglied gegenüber 1985 über DM 2,- betragen. Die Kosten sind dieses Jahr weiter angestiegen.

Unser Bestreben ist es, die Beiträge der Mitglieder möglichst gering zu halten. Doch vor allem durch die ständig steigenden Preise für Papier, Buchbindearbeiten usw. ist das Kapital, das wir bei Übernahme der Geschäftsstelle vor 5 Jahren mit übernommen hatten, zu einem großen Teil aufgezehrt worden. Konkret: Unsere jährliche Unterdeckung betrug zwischen 1.000,- und 2.000,- DM. (Unser heutiger Kassenstand erlaubt leider kein weiteres Jahr mit derartigen Verlusten.)

Aufgrund dessen beschloß der Vorstand in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, den Unkostenbeitrag ab 1991 auf jährlich DM 24,- zu erhöhen. Dieser Beitrag wird voraussichtlich die laufenden unvermeidbaren Kosten decken. Ich kann Ihnen versichern, daß durch diese Einnahmen kein Kapital angehäuft wird.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Derday

**Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung der Arbeits-
gemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken
am 6. Juni 1990 in Saarbrücken**

Ort: Universität, Bau 16, HS 112

Zeit: 16.00 - 17.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 47

TOP1 (Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

(... Der vorgetragene Rechenschaftsbericht ist im vorliegenden Heft
veröffentlicht (siehe S. ...).

TOP2 (Satzungsänderung)

Bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen wurde das Verfahren für die Vorstandswahl entsprechend dem Wortlaut, wie er in Heft 67 der Mitteilungen (S. 81f.) unter "neu:" veröffentlicht wurde, beschlossen. Diese Formulierungen treten an die Stelle des bisherigen § 7, Abs. 3.

Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, in allen Paragraphen der Satzung den Begriff "Bücherei" durch "Bibliothek" zu ersetzen.

(ro)

Satzung der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

zuletzt geändert durch die Mitgliederversammlung am
5. Juni 1990

§ 1

Rechtsnatur der Arbeitsgemeinschaft

Die "Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken" ist ein Zusammenschluß der an ihrer Zielsetzung interessierten Bibliotheken und Dokumentationsstellen.

§ 2

Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft

- (1) Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist es, die Leistungsfähigkeit der parlaments- und behördeneigenen Bibliotheken und Dokumentationsstellen durch Zusammenarbeit zu verbessern.
- (2) Zur Erreichung dieses Zweckes wird sie alles tun, was für das Bibliothekswesen des Bundes, der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts förderlich ist. Insbesondere sollen:
 - a) Alle Fachfragen in einem laufenden Publikationsorgan, den "Mitteilungen der Parlaments- und Behördenbibliotheken", sowie in "Arbeitsheften" behandelt werden,
 - b) Verbindungen zu den bibliothekarischen Fachverbänden sowie sonstigen Vereinen, Verbänden und Stellen gepflegt werden, deren eigene Zielsetzung oder Bestimmung dem Zwecke der Arbeitsgemeinschaft nahe steht oder zugute kommt,

- c) die bei den vorgenannten Stellen tätigen Bediensteten tunlichst alljährlich zur Erörterung von Fachfragen zu einer Arbeitstagung eingeladen werden.
- (3) Die Arbeitsgemeinschaft will darüber hinaus allen Dienststellen des Bundes, der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts in Bibliotheksfragen beratend zur Seite stehen.

§ 3

Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft

Die Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft wird durch formlose Mitteilungen an deren Vorsitzenden erworben. Die bisher in der Arbeitsgemeinschaft mitarbeitenden Bibliotheken und Dokumentationsstellen gelten ihr auch in Zukunft als angehörig. Finanzielle Verpflichtungen entstehen durch die Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft nicht. Jedoch wird der Bezug der "Mitteilungen" erwartet.

§ 4

Vertretung der Arbeitsgemeinschaft

- (1) Die Arbeitsgemeinschaft wird durch einen Vorstand vertreten.
- (2) Innerhalb des Vorstands führt ein(e) Vorsitzende(r) die laufenden Geschäfte.

§ 5

Aufgaben des Vorstandes

- (1) Der Vorstand hat alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Er-

reichung des Zwecks der Arbeitsgemeinschaften erforderlich sind.

(2) Er hat insbesondere,

- a) die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Bibliotheken und Dokumentationsstellen laufend durch die Herausgabe eines Nachrichtenorgans ("Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken") zu unterrichten.
- b) für die genannten Stellen nützliche Themen in "Arbeitsheften" behandeln zu lassen.
- c) für die Vorbereitung der Jahrestagungen zu sorgen, deren Programm festzusetzen, sowie Tagungsort und -zeit zu bestimmen.
- d) einmal jährlich einen schriftlichen Tätigkeitsbericht zu erstatten.

(3) Der Vorstand hat mindestens einmal im Jahr zusammenzutreten. Über die Sitzungen ist ein Protokoll anzufertigen.

(4) Der Vorstand wird von der/dem Vorsitzenden einberufen. Die Einladung soll möglichst 4 Wochen vorher erfolgen. Der Vorstand ist vom Vorsitzenden auch dann einzuberufen, wenn ein Drittel der Vorstandsmitglieder es unter Abgabe von Gründen verlangt.

§ 6

Zusammensetzung des Vorstandes

(1) Der Vorstand soll aus höchstens 15 Personen, darunter der/dem Vorsitzenden, dem/der Schriftführer(in) und dem/

der Kassenwart(in) bestehen.

- (2) Im Vorstand sollen die hauptsächlichsten der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Bibliothekstypen tunlichst unter Berücksichtigung regionaler Gesichtspunkte vertreten sein. So ist möglichst je ein Vorstandsmitglied aus folgenden Bereichen zu nehmen: Der Bibliothek des Deutschen Bundestages, den Ministerialbibliotheken des Bundes, der Parlamentsbibliotheken der Länder, den Ministerialbibliotheken der Länder, den Amtsbüchereien der Gemeinden, der Bundeswehr und den Gerichtsbibliotheken sowie den in Berlin ansässigen Bibliotheken.
- (3) Die Vertretung von Vorstandsmitgliedern im Verhinderungsfall ist statthaft.
- (4) Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn ein Drittel seiner Mitglieder anwesend ist.

§ 7

Wahl des Vorstandes

- (1) Die Vorstandsmitglieder werden für 2 Jahre gewählt. Ihre Amtszeit endet einen Monat nach der Wahl des neuen Vorstandes. Wiederwahl ist statthaft.
- (2) Kandidat(inn)en für den Vorstand werden von den Mitgliedern des bisherigen Vorstands und/oder durch Vertreter der einzelnen im vorstehenden Paragraphen genannten Bibliothekstypen und -gruppen durch schriftliche Benennung bis spätestens 1 Monat vor der Jahresversammlung vorgeschlagen.
- (3) a) Wenn die Zahl der Kandidatenvorschläge aus den Reihen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft fünfzehn nicht

übersteigt, wird eine Abstimmung über die Liste durchgeführt, die sich aus den termingerecht eingegangenen Vorschlägen ergibt.

- b) Falls bei der Listenwahl die Liste keine Mehrheit in der Mitgliederversammlung finden sollte, findet eine Einzelabstimmung über jede(n) Kandidaten/Kandidatin statt. Nicht gewählt sind dabei diejenigen, die von allen abgegebenen Stimmen jeweils 50 % Nein-Stimmen auf sich vereinigen.
- c) Falls mehr als 15 Vorschläge eingegangen sein sollten, soll eine schriftliche Abstimmung über die einzelnen Personen durchgeführt werden. Jede Mitgliedsbibliothek erhält 15 Stimmen. Kumulieren ist nicht zulässig. Gewählt sind die 15 Kandidat(inn)en mit den meisten Stimmen.

§ 8

Bestellung von Vorsitzendem, Schriftführer und Kassenwart

- (1) Der/die Vorsitzende wird vom Vorstand gewählt und von der Jahresversammlung bestätigt. Wiederwahl ist zulässig. Der/die Vorsitzende wird im Behinderungsfalle von seinem/seiner Vorgänger(in) vertreten, wenn diese(r) dem Vorstand angehört, falls der/die Vorsitzende nicht ein anderes Vorstandsmitglied beauftragt.
- (2) Schriftführer(in) und Kassenwart(in) werde von der/dem Vorsitzenden ernannt. Beide brauchen nicht dem Vorstand entnommen zu werden.

§ 9

Aufgaben des Schriftführers

Dem/der Schriftführer(in) obliegt die Protokollführung bei den

Vorstandssitzungen und den Jahresversammlungen sowie die Redaktion der "Mitteilungen" und der "Arbeitshefte" der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken".

§ 10

Aufgaben des Kassenwartes

Der/die Kassenwart(in) verwaltet die Gelder der Arbeitsgemeinschaft. Auszahlungen bedürfen der Gegenzeichnung des Vorsitzenden.

§ 11

Fachausschüsse

Der Vorstand kann besondere Arbeitsgruppen (Fachausschüsse) einsetzen, wenn ein Bedürfnis vorliegt.

§ 12

Haushalt

- (1) Über die Verwendung der der Arbeitsgemeinschaft gehörenden Gelder beschließt der Vorstand. Sie sollen in erster Linie der Deckung der Unkosten von "Mitteilungen" und "Arbeitsheften" dienen.
- (2) Das Haushaltsjahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni.
- (3) Alljährlich hat eine Rechnungs- und Kassenprüfung stattzufinden. Der/die jeweilige Kassenprüfer(in) ist vom Vorstand zu bestellen. Das Ergebnis der Kassenprüfung ist auf der Jahresversammlung, gegebenenfalls auch in den "Mitteilungen" bekanntzumachen.

- (4) Wird die Arbeitsgemeinschaft aufgelöst, so gebührt das nach Abzug der Verpflichtungen der Arbeitsgemeinschaft verbleibende Vermögen dem "Deutschen Roten Kreuz" oder seiner Nachfolgeorganisation.

§ 13

Ehrenmitgliedschaft

Persönlichkeiten, die sich um die Arbeitsgemeinschaft besonders verdient gemacht haben, kann durch Beschluß des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden. Sie erwerben damit das Recht, Vorstandssitzungen mit beratender Stimme beizuwohnen.

§ 14

Rechtskraft der Satzung

Diese Satzung ist vom Vorstand in der Sitzung vom 4. Juni 1963 mit 7 Stimmen von 7 Stimmen verabschiedet und von der Jahresversammlung in Saarbrücken am 6. Juni 1963 einstimmig gebilligt worden.

Anmerkung

Für den Bezug der "Mitteilungen" und "Arbeitshefte", die unregelmäßig erscheinen, wird zur Zeit (ab 1991) ein jährlicher Unkostenbeitrag von DM 24,- erhoben.

In eigener Sache

Unkostenbeitrag erhöht

Wie auch im Rechenschaftsbericht 1989/90 (vgl. S. 66//) ausgeführt, hat der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft aufgrund der Finanzlage beschlossen, den jährlichen Unkostenbeitrag für den Bezug der Publikationen ab 1991 auf DM 24,- zu erhöhen. Der bisherige Beitrag von DM 18,- galt unverändert seit 1976.

Arbeitsheft Gerichtsbibliotheken

Innerhalb der Bibliotheken, die die APBB vertritt, stellen die Gerichtsbibliotheken einen geschlossenen Bibliothekstyp dar und bilden in gewisser Weise ein eigenständiges System. In der Fachliteratur ist dieses System bisher, neben Abhandlungen zu einzelnen Gerichtsbibliotheken, nicht zusammenhängend beschrieben worden.

Nachdem die Gruppe der Bundeswehrbibliotheken und die der Landtagsbibliotheken in Arbeitsheften der APBB (Nr. 32/33 und 42) vorgestellt wurden, wird derzeit ein Heft über die Gerichtsbibliotheken des Bundes und der Länder geplant. Das Heft soll möglichst schon auf dem Kasseler Bibliothekartag 1991 vorgestellt werden können.

Der Vorstand bittet hiermit die Kollegen an Gerichtsbibliotheken, Beiträge dazu aus ihren Häusern zu liefern. Die einzelnen Aufsätze sollen nicht eine komplette Darstellung der jeweiligen Bibliothek in allen Aspekten sein. Vielmehr wäre es wünschenswert, wenn die Aufsätze gezielt Besonderheiten der einzelnen Bibliotheken gewidmet wären, z.B. besonderen Beständen, speziellen Geschäftsgängen, Benutzungsfragen oder auch bibliotheksgeschichtlichen Themen.

(ro)

Personalnachrichten

Die Veröffentlichung der Personalnachrichten erfolgt auf der Grundlage der Meldungen der Bibliotheken.

Bibliothek des Deutschen Patentamts, München

Neueinstellungen: Frau Bibl.Insp.'in Angela Kunzmann
(01.08.1990).

Herr Reg.Amtmann Dipl.Bibl. Johann Fuchs
(Versetzung aus einem anderen Bereich in
die Bibliothek)

Frau Reg.Ang. Dipl.Bibl.'in Ingrid Tenz
(01.05.1990)

Beförderungen: Herr Bibl.Amtmann Hellmut Heiden zum
Bibl.Amtsrat (01.08.1990)

Bibliothek des Deutschen Bundestages mit neuer Leitung

Mit Wirkung vom 31.08.1990 ist Frau Bibliotheksdirektorin Marga Coing zur Leiterin der Bibliothek des Deutschen Bundestages (WD 2) ernannt worden, nachdem sie seit dem 21. Februar 1990 mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Bibliothek beauftragt war. Die Stellvertretung wird von Frau Bibliotheksdirektorin Pilz wahrgenommen.

Gleichzeitig ist in der Bundestagsbibliothek ein Organisationsmodell der Delegation und Kooperation in Kraft getreten. Es führt das kooperative Prinzip der Leitung ein und sieht vor, die Bereichsleiter/innen an allen die Bibliothek als Ganzes betreffenden Fragen zu beteiligen. Die Bereichsleiter/innen sind in ihrem Bereich für die Koordination und Organisation sowie die Fachentscheidungen verantwortlich. Die Gesamtverantwortung trägt der/die Leiter/in der Bibliothek.

Der Leiterin der Bibliothek sind 4 Bereichsleiter/innen unterstellt. Die Bereiche verteilen sich wie folgt:

- 1) Bestandsaufbau I: Amtliches Schrifttum einschl. Sondersammlungen
Bereichsleitung: z.Z. wahrgenommen durch die Leiterin der Bibliothek
- 2) Bestandsaufbau II: Nichtamtliches Schrifttum
Bereichsleiterin: Frau Bibliotheksdirektorin Monika Pilz
- 3) Erschließung und Dokumentation
Bereichsleiterin: Frau Bibliotheksdirektorin Dr. Birgit Ströbel
- (4) Benutzung und Information
Bereichsleiterin: Frau Bibliotheksdirektorin Barbara Eckstein

Dublettenangebot

Die Oberbergamtsbibliothek in Clausthal-Zellerfeld hat der Redaktion eine Dublettenliste geschickt, die vor allem Literatur zum Bergrecht und Recht enthält. Interessenten melden sich bitte bei der Redaktion. Die Dublettenliste wird dann zugeschickt.

Schlagwortnormdatei (SWD) : Teilausgabe Recht und Verwaltung.-
Stand: Oktober 1989. - Hamburg, 1990. - XVII, 6265. - DM 95.00
ISBN 3-926911-02-6.

Die Teilausgabe Recht und Verwaltung der Schlagwortnormdatei (Stand Oktober 1989) ist in der Reihe der Arbeitshefte der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen (Nr. 13) erschienen und bei Herrn Dr. Hans-Burkhard Meyer, UB Augsburg, erhältlich.

Neben der Gesamtausgabe der SWD als Mikrofiche-Ausgabe und als Magnetbanddienst ist nun die Teilausgabe Recht und Verwaltung als Papierausgabe erhältlich. Das erleichtert zweifellos die Benutzbarkeit der SWD bei der juristischen Schlagwortvergabe.

Mit der SWD wird endlich ein normierter, terminologisch kontrollierter Wortschatz angeboten, was für den Bereich der Rechtswissenschaften von besonderem Interesse ist.

Eine halbjährliche Aktualisierung der Teilausgabe Recht und Verwaltung ist jedoch, anders als bei der Gesamtausgabe, nicht geplant. Das ist bedauerlich, betont doch auch Ralph Lansky im Vorwort, daß sowohl die juristische Begriffsbildung als auch das Recht selbst einem immerwährenden Wandel unterliegen.

Auch derjenige, der bislang wenig oder noch nie mit der SWD gearbeitet hat, wird durch das Vorwort und die Benutzerhinweise von Georgette Zoller-Philips, Fachreferentin für Recht in der Deutschen Bibliothek, Frankfurt, Zugang zur SWD finden. Hilfreich ist die typographische Gestaltung und Struktur der Eintragung, aus der zu ersehen ist, ob es sich um eine Schlagworteintragung oder um Bestandteile handelt, die nicht zur Ordnung gehören.

Hinzuweisen ist bei unklaren Fällen auf die Definitionen, wie z.B. bei der "Vergleichsmiete" (benutzt im sozialen Wohnungs-

bau), der "Kriegswaffe" (völkerrechtlicher Begriff, militärisch nur verwenden, wenn Aspekt angesprochen), der "öffentlichen Anlage" (umfaßt alle in öffentlicher Hand befindlichen Anlagen wie Grünanlagen, Verkehrsanlagen, öffentliche Gebäude etc.).

Bei Unklarheiten über die Zulässigkeit von Wortfolgen (z.B. "Recht auf körperliche Unversehrtheit") findet man mit einem Blick in die Teilausgabe rasch Bestätigung.

Dieses Arbeitsheft wird sicherlich bei Rechts- und Verwaltungsbibliothekaren im In- und Ausland großen Zuspruch finden.

Ute Aderbauer

Literaturhinweise

Bibliographien, Nachschlagewerke, Handbücher

A r b e i t s h i l f e n für Spezialbibliotheken / Deutsches Bibliotheksinstitut in Zusammenarbeit mit d. Arbeitsgemeinschaft d. Spezialbibliotheken e. V. (ASpB) u. d. Sektion 5 (Wissenschaftliche Spezialbibliotheken) d. Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. - Berlin : Dbi.

Bd. 6. Einband und Buchpflege, Signaturen und Beschilderung. - 1990. - 220 S. - (Dbi-Materialien ; 94)

B i b l i o t h e k e n und Informationsstellen im Bezirk Leipzig / Bibliotheksverb. d. DDR, Bezirksgruppe Leipzig. - Leipzig, 1989. - VII, 212 S.

B i b l i o t h e k s i n f o r m a t i o n e n Ost-West / Deutsches Bibliotheksinstitut, Publikationen. - Berlin.
- erscheinen in loser Folge und sind kostenlos zu beziehen -
[vorgestellt in: Bibliotheksdienst. - 24. 1990/9, 7. - S. 949 - 950]

C o l l i n, Peter H.: PONS-Fachwörterbuch Druck- und Verlagswesen : englisch-deutsch, deutsch-englisch / von P. H. Collin; Eva Sawers ; Rupert Livesey. - 1. Aufl. - Stuttgart : Klett-Verlag für Wissen u. Bildung, 1990. - 608 S.

F a c h i n f o r m a t i o n in Berlin : Informationsangebote der regionalen Fachinformationseinrichtungen / Bearb.: Brigitte Pott ; Michael Rausch ... Mit e. Anh. über die Fachinformationseinrichtungen in Berlin (Ost) / Bearb. Dietmar Strauch. Berliner Arbeitskreis Information. - 4., völlig neu bearb. Aufl. - Berlin : Univ.-Bibliothek, Abt. Publ., 1990. - VIII, 321, 36 S.

F a n g, Josephine Riss: World guide to library, archival, and information science associations / Josephine Riss Fang und Alice H. Songe. With the assistance of Anna J. Fang and Alexandra Herz. Internat. Fed. of Library Assoc. and Inst. - München [u. a.] : Saur, 1990. - XXVII, 517 S. - (IFLA publications ; 52/53)

G r u n d l a g e n der praktischen Information und Dokumentation : ein Handbuch zur Einführung in die fachliche Informationsarbeit / Marianne Buder ... Begr. von Klaus Laisiepen ... - München [u. a.] : Saur. - (DGD-Schriftenreihe ; 9)
Bd. 1. - 3., völlig neu gefaßte Ausg. - 1990. - 700 S.
Bd. 2. - 3., völlig neu gefaßte Ausg. - 1990. - 560 S.

H e i n o l d, Ehrhardt: Bücher und Buchhändler : was man vom Einzelhandel mit Büchern wissen sollte / Wolfgang Ehrhardt Heinhold. Unter Mitarbeit von Gernot Keuchen u. Uwe Schultz. - 2., überarb. Aufl. - Heidelberg : v. Decker u. Müller, 1990. - 341 S. - (Heidelberger Wegweiser)

H o h o f f , Ulrich: Mikroform-Sammlungen in wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) : ein Verzeichnis umfangreicher Erwerbungen / bearb. von Ulrich Hohoff nach Vorarbeiten von Erdmute Lapp. Deutsches Bibliotheks-Institut. Dieses Verzeichnis entstand im Rahmen des Projekts 'Erwerbung, Erschließung u. Nachweis von Mikroformen in Wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)'. - Stand: 31.12.1989. - Berlin : Deutsches Bibliotheks-Institut, 1990. - 150 S.

I N F O D O C : Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Red. Elisabeth Brandstötter u. Susanne Gisy. - Wien, 1989. - 510 S.

L e i s t n e r , OTTO: ITA, internationale Titelabkürzungen von Zeitschriften, Zeitungen, wichtigen Handbüchern, Wörterbüchern, Gesetzen usw. = International title abbreviations of periodicals, newspapers, important handbooks, dictionaries, laws etc. - Osnabrück : Biblio-Verlag.

A - K. - 4., erw. Aufl. - 1990. - IX, 1374 S. (mit L - Z)

L - Z. - 4., erw. Aufl. - 1990. - IX, 1374 S. (mit A - K)

P ö h l m a n n , Wolfger: Ausstellungen von A - Z : Gestaltung, Technik, Organisation. - 2., unveränderte Aufl. - Berlin : Gebr. Mann, 1990. - (Berliner Schriften zur Museumskunde ; 5)

S c h r e i b e r , Klaus: Ausgewählte Bibliographien und andere Nachschlagewerke : 1974 - 1989 ; Generalregister zur gleichnamigen Rubrik in der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / bearb. von Sabine Krauch u. Klaus Schreiber. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1990. - VI, 197 S. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderheft ; 51)

S e u s i n g , Ekkehart: Ausgangslage und Zukunftsaussichten für die 'Bibliographie der Wirtschaftswissenschaften' : Ergebnisse einer Benutzerbefragung. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 14. 1990, 1. - S. 37 - 55

V e r z e i c h n i s der URICA-Anwender : zum Stand der Nutzung des Bibliotheksautomatisierungssystems URICA / URICA-Anwendergruppe (Hrsg.). BIS, Bibliotheks- und Informationssystem d. Universität Oldenburg. - 2., erg. Aufl. - Oldenburg : Bis, 1990. - 38 S.

W o r l d guide to special libraries / ed. by Helga Lengsfelder ... - München [u. a.] : Saur. - (Handbook of international documentation and information ; 17)

1. Libraries A - ... 2. ed. 1990.

2. Libraries ... - Z, Index. - 2. ed. - 1990.

Z e n t r a l i n s t i t u t für Information und Dokumenta-
tion der Deutschen Demokratischen Republik <Berlin, Ost> / Zen-
tral-Datenbank: Handbuch der Dialogrecherche für Abonnenten-
punkte der Zentralen Datenbank des ZIID / Zentrale Datenbank d.
ZIID, Zentralinstitut für Information u. Dokumentation der
Deutschen Demokratischen Republik, Berlin. - 1. Aufl. - Berlin,
1989. - 61 S. in getr. Zählung

Bibliotheksbeschreibungen, Bibliotheksbau

A n b a u t e n und unterirdische Magazine, Bibliotheksbau in
Schweden, book and serial price indexes / Ligue des Biblio-
thèques Europ. de Recherche. Ed. by Hans-Albrecht Koch ...
Bremen : LIBER; 1990. - 158 S. Ill., graph. Darst. - (Bulletin
/ Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche ; 36)

A u f b a u , Organisation und Funktion eines neuen Informa-
tionszentrums am Beispiel der Vorarlberger Landesbibliothek /
hrsg. von Eberhard Tiefenthaler. - München [u. a.] : Saur,
1990. - 193 S. - (Bibliotheksstudien ; 5)

B o ß m e y e r , Christine: Konzept der Deutschen Biblio-
thek für ein Integriertes Online-System / Christine Boßmeyer ;
Hans Liegemann. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2. 1990,1. -
S. 3 - 7

B u h r f e i n d , Anne: Kein deutsch-deutscher Luxus, son-
dern einer Kulturnation würdig. - In: Dialog mit Bibliotheken.
- 2. 1990,2. - S. 28 - 30

D a n k e r t , Birgit: Zur Zukunft des Bibliothekswesens im
vereinten Deutschland : Expertengruppe 'Bibliotheken'. - In:
Buch und Bibliothek. - 42, 1990,8. - S. 596

F e r t i g , Eymar: Chronik : Daten zur Geschichte der Ame-
rika-Gedenkbibliothek, Berliner Zentralbibliothek / bearb. von
Eymar Fertig. - Stand: Februar 1989, 2., erw. Aufl. - Berlin,
1989. - 14 S.

F r a n k e n b e r g e r , Rudolf: Aufbau automationsge-
stützter lokaler Bibliothekssysteme in Bayern. - In: ABI-Tech-
nik. - 10. 1990,3. - S. 213 - 222

G o a s g u e n , Jean: Situation und Entwicklung der
Bibliotheken in Frankreich. - In: Bibliothek, Forschung und
Praxis. - 14. 1990,1. - S. 23 - 30

I n t e g r i e r t e s Bibliothekssystem für die Bibliothe-
ken in der Fraunhofer-Gesellschaft : Anforderungen, Auswahl,
Einführung ; ein Erfahrungsbericht / Askan Blum ; Rudi Grimm ;
Annette Hamm. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,2. - S. 85 - 94

K i r c h n e r , Hildebert: Aufbau der Bibliothek des Bun-
desgerichtshofs. - In: Die Neugründung wissenschaftlicher Bi-
bliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. - München
[u. a.], 1990. - S. 67 - 89

K l i n g n e r , Helga: Überblick über das Bibliothekswesen der DDR. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,8. - S. 1056 - 1062

K o l ě r o v á - P á l k o v á, Helena: Das Bibliothekswesen in der Slowakischen Sozialistischen Republik (SSR). - In: Libri. - 40. 1990,1. - S. 79 - 88

L e h m a n n , Klaus-Dieter: Bibliotheken auf Europa vorbereiten. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 37. 1990,4. - S. 289 - 306

L e o n h a r d , Joachim-Felix: Die Belastung mit Spritzasbest in der Universitätsbibliothek Tübingen : Problemorientierung, Konzeption und Planung der Sanierung ; zugleich ein Beitrag zum Umbau alter Gebäude für Bibliothekszwecke. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,3. - S. 181 - 194

M a l l m a n n - B i e h l e r , Marion: EDV in englischen Bibliotheken : Bericht über eine Informationsreise durch englische Bibliotheken und über die erste Internationale Konferenz 'Bibliographic Access in Europe'. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 14. 1990., 1. - S. 61 - 67

M a r w i n s k i , Konrad: Zur Entwicklung und zum Stand des Bibliothekswesens in der DDR. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 890 - 899

N ä t h e r , Günter: Bibliothekswesen in Italien : eine Einführung / unter Mitarb. von Eleonore Näther. - München [u. a.] : Saur 1990. - 93, XIV S.

Die N e u g r ü n d u n g wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland : Symposion vom 23. - 25. Februar 1988 / veranst. vom Institut für Buchwesen d. Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz. Hrsg. von Hans-Joachim Koppitz. - München [u. a.] : Saur, 1990. - 290 S. - (Beiträge zur Bibliothekstheorie und Bibliotheksgeschichte ; 5)

P a r l i a m e n t a r y libraries and the future : a bicentennial collection of papers. - Sydney : Library of Parliament, 1988. - 182 S.

T ä u b r i c h , Rainer: Archive in Ostpreußen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg unter Einschluß des Memellandes und des Soldaargebietes / Kulturstiftung d. Deutschen Vertriebenen. - Bonn, 1990. - 100 S.

W e r n i c k e , Kurt Georg: Die Gründung der Bibliothek des Deutschen Bundestages. - In: Die Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. - München [u. a.], 1990. - S. 19 - 66. - Literatur: S. 59 - 66

Bibliotheksverwaltung

B a k e w e l l , K. G. B.: Managing user-centred libraries and information services. - London : Mansell, 1990. - 256 S.

B i b l i o g r a p h i s c h e Vorhaben in der DDR für das Jahr ... / Deutsche Bücherei Leipzig, Zentrale Leit- u. Koordinationsstelle für Bibliogr. - Leipzig. 1990. - 85 S.- (Bibliographie aktuell ; 1990,1)

B i b l i o t h e k e n in kommunaler Verantwortung : wozu brauchen Städte und Gemeinden eine öffentliche Bibliothek ? ; Was braucht eine öffentliche Bibliothek für ihre Arbeit? / Zentralinstitut. für Bibliothekswesen. - Berlin, 1990. - 17 S.

B u h r f e i n d , Anne: Derzeit herrscht 'Vakuum' : Deutschland einig Leseland, was bedeutet das für die Bibliotheken in Ost und West?. - In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. - 1990,77. - S. 2908 - 2909

E g i d y , Berndt von: Alternative Magazinierungskonzepte : zu Michael D. Cooper: A cost comparison of alternative book storage strategies. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 14. 1990,1. - S. 56 - 60

E i t e l , Cornelia: Austauschperspektiven zwischen Bibliotheken in Europa. - In: Bibliothek aktuell. - 1990, 58. - S. 21 - 23

E r s c h l i e ß u n g und Nutzbarmachung älterer, wertvoller und schützenswerter Literaturbestände in Nordrhein-Westfalen : Gutachten, vorgelegt von der vom Kultusminister am 25.11.1988 gebildeten Arbeitsgruppe / Monika Brazda ... - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,3. - S. 203 - 217

J a c k e l , Manfred: KOAKZ - computergestützte Akzession für kleinere Bibliotheken / Manfred Jackel und Joachim Ringleb. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,3. - S. 229 - 232

L e o n h a r d t , Holm A.: Zeitschriftenverwaltungssysteme auf PC-Netzen : eine Leistungsübersicht anhand ausgewählter Produktbeispiele. Teil 3: System TINlib sowie Nachträge und Ausblick. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,2. - S. 111 - 116

L o h s e , Inbert: Das SE-LIN-Etikett und das Pleuser-Etikett : ein Vergleichstest zweier Signatur-Etiketten an der Universitätsbibliothek Augsburg. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,2. - S. 157 - 160

M o r g e n s t e r n , Evelin: Einsatz eines Arbeitsplatz-computers in Spezialbibliotheken mittlerer Größenordnung (DBI-Projekt 1141, gefördert vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft). - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,9. - S. 1242 - 1247

N a g e l , Dietrich: Deutsch-deutsches Seminar zu Erwerbsfragen ; zwei Berichte / Dietrich Nagel ; Hanna Baum. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,8. - S. 1069 - 1074

P a u s c h e r t , Uwe: 'Preservation' and 'conservation' : Maßnahmen zur Erhaltung von Bibliotheksbeständen im internationalen Vergleich / Mit e. Vorwort v. Dag-Ernst Petersen. - Wolfenbüttel : Tandem, 1990. - XII, 128 S. - (Reihe Tandem-Informationen ; 2)

R a t h - B e c k m a n n , Annette: 2. Symposium über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und Niedersachsen. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 930 - 934

R i n g s h a u s e n , Harald: Grundsatzüberlegungen zur Vergleichbarkeit der Bibliotheksetats verschiedener Universitäten : die Methode, die rechtl. und inhalt. Bedeutung der §§ 64 und 66 HRG, Anregungen für die hochschulpolitische Praxis. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,3. - S. 168 - 200

V o i g t , Christiane: Marketing in wissenschaftlichen Bibliotheken. - In: Bibliothek, Forschung und Praxis. - 14. 1990,1. - S. 3 - 22

W a l t e r , Raimund-Ekkehard: Neuere Entwicklungen im Sondersammelgebiet Rechtswissenschaften. - In: Mitteilungen / Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. - 21. 1989,1. - S. 36 - 42

Ausbildung, Beruf, Tarif- und Besoldungsfragen

B e l l i n g , Michael: Absolventenbefragung FHBD Köln 1989 / Michael Belling ; Uwe Kerzinger. Köln, Verein zur Förderung bibliothekarischer Berufsperspektiven e. V. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,3. - S. 245 - 246

B u c h h a n d e l s v e r z e i c h n i s s e : Materialien begleitend zur Veranstaltung / Hamburg, Fachhochschule, Fachbereich Bibliothekswesen. Zsgest. von Gilda Gödert. - Hamburg, 1989. 87 Bl. (Bibliographie und Auskunftsdienst ; 1)

D ö r i n g , Karlheinz: Wie lange soll es denn noch dauern? : die VBB-Kommission für tarif- und arbeitsrechtliche Fragen berichtet. - In: Buch und Bibliothek. - 42. 1990,6/7. - S. 543 - 547

E i n f ü h r u n g in die Inhaltserschließung : Materialien begleitend zu den Veranstaltungen Inhaltserschließung, Dokumentation I - III / Hamburg, Fachhochschule, Fachbereich Bibliothekswesen. Zsgest. von Winfried Gödert. - 2. Aufl. - Hamburg, 1989. - 400 S. - (Materialien zur Inhaltserschließung ; 1)

F i s c h e r , Franz: Die Qualifizierung von Diplom-Bibliothekaren (GWB, GWBD, ÖB) für Tätigkeiten in wissenschaftlichen Spezialbibliotheken durch die bibliothekarische Ausbildung : Ergebnisse einer Umfrage. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 37. 1990,4. - S. 307 - 321

F r a n k e n , Klaus: Innerbetriebliche Information, Kommunikation und Entscheidungsfindung : das Beispiel der Bibliothek der Universität Konstanz / Klaus Franken u. Heiner Schnell. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 900 - 911

M e t h o d e n und Verfahren der verbalen Inhaltserschließung und ihre Anwendung in Bibliotheken : Materialien begleitend zur Veranstaltung / Hamburg, Fachhochschule, Fachbereich Bibliothekswesen, Zsgest. von Winfried Gödert. - 2. Aufl. - Hamburg, 1989. - 334 S. - (Materialien zur Inhaltserschließung ; 2)

N a g e l s m e i e r - L i n k e , Marlene: Fortbildung - (k)ein Thema für unsere Bibliothek? - In: Bibliothek aktuell. - 1990,58. - S. 20 - 21

N a t i o n a l b i b l i o g r a p h i e n (deutscher Sprachkreis) : Materialien begleitend zur Veranstaltung / Hamburg, Fachhochschule, Fachbereich Bibliothekswesen. Zsgest. von Gilda Gödert. - Hamburg, 1989. - V Bl., 181 S. - (Bibliographie und Auskunftsdienst ; 2)

O n l i n e - P u b l i k u m s k a t a l o g e (OPACs) : Methoden der Inhaltserschließung in Online-Publikumskatalogen / Fachhochschule, Fachbereich Bibliothekswesen. Zsgest. von Holger Nohr u. Heinz Puhmann. - Hamburg, 1990. - VII, 124 S. : Ill., graph. Darst. - (Materialien zur Inhaltserschließung ; 6)

R a t h - B e c k m a n n , Annette: Kolloquium über Fragen der Bibliothekszusammenarbeit Niedersachsen - DDR. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 928 - 930

R i e d e l , Susanne: Lust und Frust neuer Arbeitsformen - bibliothekarische Teamarbeit in Theorie und Praxis. - Hannover, 1989/90. - 72 S. - (Laurentius Sonderheft)

R o s t , Gottfried: Der Bibliothekar : Schatzkämmerer oder Futterknecht? - Leipzig : Ed. Leipzig, 1990. - 200 S. - (Historische Berufsbilder)

S c h a r f , Erika: DDR-Bibliothekare bei Lohnerhöhung 'schlicht vergessen' : DDR Bibliothekare sind sauer ; Gehalt rund 850 Mark brutto. - In: Buch und Bibliothek. - 42. 1990, 8. S. 699 - 700

Bibliothek und Recht

B u r k e n , Herbert: Das allgemeine Informationszugangsrecht : eine regulatorische Aufgabe. - In: Nachrichten für Dokumentation. - 41. 1990,2. - S. 103 - 108

F ö h r , Andreas: Der Copyright-Vermerk. - München : VVF, 1990. - 300 S. - (Rechtswissenschaftliche Forschung und Entwicklung ; 250) - Zugl.: München, Univ., Diss., 1989.

K i r c h n e r , Hildebert: Bibliotheksbenutzungsordnungen : Regelungsgegenstände, Formulierungshilfen, Rechtsgutachten / Hildebert Kirchner ; Rosa Maria Wendt. Deutsches Bibliotheksinstitut. - Berlin : Dbi, 1990. - 292 S. - (Dbi-Materialien ; 93)

M ü n c h e n : Gliederung der staatlichen Bibliotheksverwaltung in Bayern. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,8. - S. 1088

P i c a r d , Berthold: Pflichtexemplar-Tagung : Sammelumfang, neue Medien; Zeitungssicherung, Informationsaustausch. - In: Dialog mit Bibliotheken. 2. 1990,1. - S. 20 - 22

P i c a r d , Berthold: Das Gesetz über die Deutsche Bibliothek als Grundlage für die Sammlung der deutschen Veröffentlichungen : Erfahrungen und Überlegungen. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 1. 1989,1. - S. 11 - 13

R e c h t s v o r s c h r i f t e n zur bibliothekarischen Fortbildung / hrsg. von d. Fortbildungskommission des Deutschen Bibliotheksinstituts. - Berlin : Dbi, 1990. - 186 S. - (Dbi-Materialien ; 92)

R i c h t l i n i e n über die Aussonderung von Bibliotheksgut, Behandlung von Buchgeschenken und Durchführung des Schriftentausches durch die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen : Erlaß des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 23.1.1990 III A6 - 7044.5. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,2. - S. 142 - 145

Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften

B e n k e r t , Hannelore: Verband der Bibliothekare der DDR e. V. gegründet. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 888 - 889. - In: Buch und Bibliothek. - 42. 1990,8. - S. 596 - 597

B e r l i n e r Memorandum. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 37. 1990,4. - S. 357 - 358

B o r c h a r d t , Peter: Erste Sitzung der BDB-Arbeitsgruppe 'Ausbildung im Europäischen Rahmen'. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7.-S. 883 - 885

C r e m e r , Monika: EDV-Arbeitsgruppe der BDB gegründet. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990, 6. - S. 747 - 749

D i n k e l s b a c h , Gudula: Verein zur Förderung bibliothekarischer Berufsperspektiven. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,3. - S. 355 - 356

Kunze, Horst: Zur Vorgeschichte der Gründung eines Bibliotheksverbandes in der Deutschen Demokratischen Republik / Horst Kunze ; Gotthard Rückl. Bibliotheksverband d. Deutschen Demokratischen Republik. - Berlin, 1989. - 178 S.

International Federation of Library Associations and Institutions : IFLA annual ... : proceedings of the ... general conference ... ; annual reports / Internat. Fed. of Library Assoc. and Institutions. - München [u. a.] : Saur. - 1989. Proceedings of the 55th general conference, Paris 1989. - 1990. - 277 S.

Ligue of European Research Libraries: General assembly ... / Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche. - Bremen : LIBER: 1989. Madrid 1989. - 1990. - 202 S. - (Bulletin / Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche ; 35)

Mittler, Elmar: Auf dem Weg zur Einheit im deutschen Bibliothekswesen : die ersten sechs Monate. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 37. 1990,4. - S. 354 - 357

Mittler, Elmar: Deutscher Bibliotheksverband / DDR e.V. gegründet. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990, 7. - S. 886 - 888

Schmalor, Hermann-Josef: Die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken : Geschichte - Strukturen - Aufgaben : ein Überblick / Arbeitsgemeinschaft Kath.-Theolog. Bibliotheken (AKThB). - Paderborn, 1989. - 19 S.

Katalogisierung, Kataloge

Baumert, Andreas: RAK-FORM : bibliothekarische Titelaufnahmen nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung in der EDV ; Bedienungsanleitung und Quellcode für die programmierte Verarbeitung / [Universität Hannover, Forschungsstelle EDV]. - Hannover, 1989. - 158 S. : Ill. - (Schriftenreihe der Forschungsstelle EDV ; 2)

Beyersdorff, Günter: Retrospektive Katalogisierung : so geht es weiter. - In: Zeitschrift für Bibliothekswesen. - 37. 1990,4. - S. 375 - 384

Bibliographic access in Europe : first international conference : the proceedings of a conference organized by the Centre for Bibliographic Management and held at the University of Bath, 14 - 17 September 1989 / Ed.: Lorcan Dempsey. - Aldershot : Gower, 1990. - 320 S.

Dugall, Bernd: Selektive Nutzung der Deutschen Bibliographie zur retrospektiven Ergänzung der HEBIS-Verbunddatenbank. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2. 1990,1. - S. 8 - 9

E r n i , Marlis: Katalogisieren für nebenamtliche Schul- und Gemeindebibliothekare : eine programmierte Einführung / Zentralbibliothek. - Zürich, 1990. - 62 S.

F r a n k e n , Klaus: Sacherschließung im Verbund und lokal aus der Sicht der Bibliotheksleitung / von Klaus Franken u. Marlene Nagelsmeier-Linke. - In: Bibliothek aktuell. - 1990,58. - S. 4 - 7

G ö d e r t , Winfried: Klassifikatorische Inhaltserschließung : ein Übersichtsartikel als kommentierter Literaturbericht. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,2. - S. 95 - 114

H e i n e m a n n , Manfred: BIBLOS : bibliothekarische Titelaufnahmen nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung in der EDV ; Formatstruktur und Aufnahmetechnik / Manfred Heinemann ; Hans Pingel-Ehrkamp ; Rainer Schmidt. Universität Hannover, Forschungsstelle EDV. - Hannover, 1989. - 127 S. - (Schriftenreihe der Forschungsstelle EDV ; 1)

K e l m , Barbara: Überlegungen zur Begrenzung des Wachstums der Schlagwortnormdatei (SWD) / Barbara Kelm und Martin Kunz. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2. 1990,2. - S. 32 - 35

K i r c h g ä ß n e r , Adalbert: Sacherschließung durch Datennutzung. - In: Bibliothek aktuell. - 1990,58. - S. 8 - 9

L a n d w e h r m e y e r , R.: Zeitschriftendatenbank (ZDB) ; Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Staatsbibliothek (DSB), dem Deutschen Bibliotheksinstitut und der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (SBPK) / R. Landwehrmeyer ; D. Schmidmaier ; G. Beyersdorff. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,7. - S. 934 - 936

R A K - M i t t e i l u n g Nr. 9 (Stand: April 1990). - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,6. - S. 801 - 816

R a u h u t , Helmut: Einige Thesen zur verbalen Sacherschließung in Konstanz. - In: Bibliothek aktuell. - 1990,58. - S. 9 - 11

R e g i o n a l e und überregionale Katalogisierung : Bestandsnachweis und retrospektive Konversion ; Referate beim Sachverständigengespräch im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn. 20. u. 21. Februar 1990 / Deutsches Bibliotheksinstitut - Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut 1990. - 107 S. : Ill. - (Dbi-Materialien ; 96)

R i n n , Reinhard: Der CIP- Dienst der Deutschen Bibliothek. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2.1990,2. - S. 17 - 27

Die S c h l a g w o r t n o r m d a t e i , Entwicklungsstand und Nutzungsmöglichkeiten : Vorträge eines Kolloquiums zur Schlagwortnormdatei (SWD) in Frankfurt a. M. am 5. und 6. Oktober 1989 / zsgest. u. hrsg. von Werner Stephan. Deutsches Bibliotheksinstitut. - Berlin : Dbi, 1990. - 150 S. - (Dbi-Materialien ; 90)

S t e p h a n , Armin: Nutzung des Titelkartendienstes der Deutschen Bibliothek in der Augustana-Hochschule Neudettelsau : ein Erfahrungsbericht. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2. 1990,2. - S. 13 - 17

S t o l z e n b u r g , Joachim: Katalogkonversion und Infrastrukturpolitik - zwei Seiten einer Medaille. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990,6. - S. 751 - 765

The u s e of computers in cataloguing medieval and renaissance manuscripts : papers from the international workshop in Munich, 10 - 12 August 1989 / Institut für Geschichte d. Naturwiss., München. Ed. by Menso Folkerts and Adreas Kühne. - München, 1990. - XI, 171 S. : Ill. - (Algorismus ; 4)

Information und Dokumentation, Datenverarbeitung

B o r k , Heinz: Anwendungen des OSI-Schichtenmodells im Bibliothekswesen. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 290 - 298

B o r k , Heinz: OSI für deutsche Bibliotheken. - BMFT-Förderprojekt bei der Deutschen Bibliothek. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 2. 1990,1. - S. 12 - 16

D u g a l l , Berndt: Regionale Verbundsysteme. - In: Mitteilungsblatt (Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 263 - 269

E l l i s , David: New approaches to information retrieval. - London : Library Association, 1990. - 48 S.

G r o ß m a n n , Hans-Peter: Technische Möglichkeiten für künftige Informationssysteme an wissenschaftlichen Hochschulen. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 284 - 290

H o f m a n n , Ulrich: Strategisches Informationsmanagement. - In: ABI-Technik. - 10. 1990,2. - S. 95 - 102

J a c q u i n , Axel: Das ISBN-Abrufverfahren als erster Schritt in der Kooperation zwischen Konstanz und Bibliotheken in der DDR. - In: Bibliothek aktuell. - 1990, 58. - S. 34 - 36

K r a u s s - L e i c h e r t , Ute: Einsatz neuer Technologien im Bibliothekswesen : eine Expertenbefragung / München [u. a.] : Saur, 1990. - 227 S. - (Bibliothekspraxis ; 29) - Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 1989

M i t t l e r , Elmar: Lokale Systeme : ein Diskussionsbeitrag aufgrund Heidelberger Erfahrungen. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 256 - 262

M o d e r n e Informationsdienstleistungen : Trends und Aspekte, Entwicklungen und Probleme in Bibliotheken, Informationszentren und Dokumentationseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland : Referate eines Seminars für Bibliothekare und Informationsfachleute aus Osteuropäischen Ländern in Hohenroda (Hessen), 24. - 26. September 1989 / Deutsches Bibliotheksinstitut. - Berlin : Dbi, 1990. - 130 S. - (Dbi-Materialien ; 95)

M o w a t , R. M.: The Book Trade Electronic Communications Committee. - In: Libri. - 40. 1990,1. - S. 5 - 12

N e u b a u e r , Karl Wilhelm: Bibliotheksinformationssysteme an einer Universität : Konzeption für die Universität Bielefeld. - In: Nachrichten für Dokumentation. - 41. 1990,2. - S. 121

P f l u g , Günther: Fünfundzwanzig Jahre Datenverarbeitung in deutschen Bibliotheken : eine Bilanz. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 227 - 234. [Nebst:] Heim, Harro: Anmerkungen aus Bielefeld. S. 234 - 242

P h i l i p p s , Eva: Documentation made easy : a library manual for nongovernmental organization specializing in appropriate technology and rural development / a publication of Deutsches Zentrum für Entwicklungstechnologien - GATE in Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH. - Braunschweig [u. a.] : Vieweg. 1990. - 207 S.: Ill.

R e c h n e r g e s t ü t z t e Dokumentationsbearbeitung von Normen : Austausch- und Bearbeitungsformat in SGML / erarb. vom Ausschuß Normenpraxis, Arbeitskreis 'Elektronisches Speichern u. Handhaben von Dokumenten (ESHD)'. Hrsg.: DIN, Deutsches Institut für Normung E. V. - 1. Aufl. - Berlin [u. a.] Beuth, 1990. - 272 S. - (DIN-Fachbericht ; 27)

S a m u l o w i t z , H.: Internationales Kolloquium über Information und Dokumentation in Erfurt. - In: Nachrichten für Dokumentation. - 41. 1990,2. - S. 124 - 125

S c h ä f e r , Rütger: Online-Informationsvermittlung 1989 in Nordrhein-Westfalen. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 40. 1990,3. - S. 325 - 331 [Zahlr. Tab.]

S c h e n k , Karsten: Juris - ein Informationssystem für Rechtsfragen. Teil 2: Die dokumentarischen Aspekte des Juristischen Informationssystems / von Karsten Schenk ; Martin A. Lobeck, ; Cäcilia Kling. - In: Nachrichten für Dokumentation. - 41. 1990, 2. - S. 93 - 102

S t o c k , Karl F.: Ein Blick von draußen : vergleichende Betrachtungen der deutschen Bibliotheksautomatisierung aus österreichischer Sicht. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 242 - 256

S ü h n h o l d , Karl-Heinz: Mikrocomputer in öffentlichen Bibliotheken : Einführung / Zentralinstitut für Bibliothekswesen. - Berlin, 1990. - 91 S.

S ü l e , Gisela: Zusammenwirken regionaler und überregionaler Verbundsysteme. - In: Mitteilungsblatt / Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. - 39. 1989,3. - S. 278 - 284

T o o l s for knowledge organization and the human interface : Darmstadt, 14 - 17 August 1990 / organized by the International Society for Knowledge Organization (ISKO). Ed. by Robert Fugmann. - Frankfurt/Main : Indeks-Verlag 1990. - 280 S. - (Advances in knowledge organization ; 1) - (Proceedings ... international ISKO conference ; 1)

V o ß b e i n , R.: Datensicherheit beim PC : Probleme und Lösungsansätze. - In: Office Management. - 37. 1989, 7/9. - S. 6 - 13

W a n g , Jingjing: Das Strukturkonzept einschichtiger Bibliothekssysteme : Ideen und Entwicklung neuerer wissenschaftlicher Hochschulbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. - München [u. a.] : Saur, 1990. - XII, 378 S. : Ill. - (Beiträge zur Bibliothekstheorie und Bibliotheksgeschichte ; 4) Zugl. Köln, Univ., Diss., 1989

W e l t der Information : Wissen und Wissensvermittlung in Geschichte und Gegenwart / Hans-Albrecht Koch in Verbindung mit Agnes Krup-Ebert. - Stuttgart : Metzler, 1990. - 300 S.

Neue Medien, Publikationswesen

D e v e l o p m e n t s in microcomputering - discovering new opportunities for libraries in the 1990s : Festschrift in honour of Richard De Gennaro ; 12th international Essen Symposium 23 Oct. - 26 Oct. 1989 / ed. by Ahmed H. Helal ... - Essen, 1990. - 224 S. - (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Essen ; 12)

B l a k e , Monica: Archiving of electronic publications. - [London] : [British Library], 1989. - 43 S. - (British National Bibliography Research Fund report ; 44)

F i s c h e r , Harald: Mikroverfilmung : Rollfilm oder Mikrofiche? - In: ABI-Technik. - 10. 1990,3. - S. 239 - 240

L e s k i e n , Hermann: Elektronisches Publizieren mit Hilfe des Arbeitsplatzrechners (PC) : ein Praxisbericht der Universitätsbibliothek München / Hermann Leskien ; Gerhard Schott. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1990. - 104 S.

M e g n e r , Karl: Die Deutsche Bibliographie (DB) und das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB) als Printmedien, Online- und CD-ROM Datenbanken : Vergleiche und Stichproben ; überarbeitete Fassung eines Referates ; Drittes Österreichisches Online-Informationstreffen (Datenversionen im Vergleich), veranstaltet von der Online-User-Gruppe der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (Vors. Dr. Heinz Hauffe), 12. - 15.09.1989, Strobl am Wolfgangsee. - (Ms). - Wien, [Tützenstr. 11] : K. Megner, 1990. - 18 S. [14] Bl.

S c h n e l l i n g , Heiner: Bibliographische Kontrolle der Master-Mikroformen in europäischen Bibliotheken. - In: Bibliotheksdienst. 24. 1990, 7. - S. 912 - 919

U s e m a n n - K e l l e r , Ulla: Mängel bei Mikroforme-Sammlungen [Aufruf zu einer Mängel-Beschreibung]. - In: Bibliotheksdienst. - 24. 1990, 4. - S. 478 - 479

W i l l i a m s o n , Robin: CD-Rom and on-line compared. - In: Libri. - 40. 1990, 1. - S. 19 - 27

Z i c k , Wolfgang: Erfahrungen mit der CD-ROM-Ausgabe der Deutschen Bibliothek. - In: Dialog mit Bibliotheken. - 1. 1989, 1. - S. 4 - 7

Festschriften

B u c h und Bibliothekswissenschaft im Informationszeitalter : internationale Festschrift für Paul Kaegbein zum 65. Geburtstag / hrsg. von Engelbert Plassmann ... - München [u. a.] : Saur, 1990. - 450 S.

Die U n i v e r s i t ä t als Planungsaufgabe : 1965 - 1990 ; zum 25jährigen Bestehen der Universitätsbibliothek Dortmund / Gesellschaft d. Freunde d. Universität Dortmund. Hrsg. von Valentin Wehefritz. - Dortmund, 1990. - [31] S., : Ill., graph. Darst.

V o n Göschen bis Rowohlt : Beiträge zur Geschichte des deutschen Verlagswesens ; Festschrift für Heinz Sarkowski zum 65. Geburtstag / hrsg. von Monika Estermann und Michael Knoche. - Wiesbaden ; Harrassowitz, 1990. - 374 S. : Ill. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 30)

ausgewählt und zusammengestellt

von Christiane Regge